

## **Gefordert: Einrichtung von Tierschutzämtern**

*Den Landratsämtern sind Tierschutzämter anzugliedern in der Art der Veterinärämter, aber hier mit der Funktion, Tiere zu schützen. Die in Veterinärämtern arbeitenden Amtstierärzte haben die Aufgabe, „störende“ Tiere zu beseitigen, was sehr oft mit der Todesspritze geschieht. Jargon der Amtstierärzte: Tiere entsorgen (gleichgültig, ob das Wild-, Nutz- oder Haustiere sind). Die in den Tierschutzämtern arbeitenden Amtstierschützer haben aber dann die gegenteilige Aufgabe, Tiere nicht als Störung anzusehen, sondern als wertvolle Bereicherung der Gesellschaft, und ihnen einen artgerechten Lebensplatz zu geben.*

*Amtstierschützer sorgen dafür, daß in dem zu ihrem Landratsamt gehörenden Gebiet*

*- Autobahnen, Landstraßen und Eisenbahnlinien hinreichend viele und große grüne Brücken und Wildtunnel haben,*

*- nachts vernünftige Geschwindigkeitsbegrenzungen zur Vermeidung von Wildunfällen gelten, und*

*- Tiere und Pflanzen allgemein und im weitesten Sinne vor „Geschäftstüchtigkeit“, Zerstörungswut, Mordlust, Tötungssirrsinn, Raubbau an der Natur, Tierquälerei bzw. Abbrennen von Urwäldern, Leerfischen und Verdrecken von Ozeanen und ähnlichen scheußlichen Neigungen und Aktionen der Menschen geschützt werden.*

*Den Tieren ist ein vom Menschen unabhängiges Lebensrecht einzuräumen und sie sollen vor Leiden und Tod geschützt werden wie die Menschen. Wir haben nicht nur ein Europa der Menschen, sondern auch ein Europa der Tiere und Pflanzen.*

Es kommen sehr viele Verbrechen der Menschen untereinander in der Zivilgesellschaft vor, d.h. es muß den Menschen nicht von einer übergeordneten Staatsmacht befohlen werden, andere Menschen zu quälen, zu berauben, zu töten ... – der Mensch macht das öfters ganz freiwillig und gerne, aus persönlichen Motiven heraus.

Die vielen Verbrechen, die die Menschen untereinander begehen, sind schon scheußlich genug. Es ist darum dringend angebracht, die Menschen daran zu hindern, ihre „Geschäftstüchtigkeit, Grausamkeit, Mord- und Raublust, Herrschsucht .. nicht nur untereinander, sondern auch gegenüber den viel hilfloseren Tieren und Pflanzen auszuleben.

Das Problem der Menschen, Tiere und Pflanzen ist: Der Mensch hat das Böse in sich, worunter wir Triebe und Gefühle in der Psyche des Menschen zusammenfassen wie Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Sadismus, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Zorn, Wut, Neid, Haß, Gier ... Diese psychischen Komponenten stecken in jedem Menschen, verschieden stark ausgebildet, vorgegeben durch die genetischen Anlagen des einzelnen Menschen.

Aus der Geschichte wissen wir, daß der Tötungswahn von Menschen in staatlichen Stellen wie z.B. in Ämtern sich besonders verheerend auswirkt:

- Die von der spanischen Krone nach 1492 in Süd- und Mittelamerika eingesetzten Lehnsherren verurteilten 8 Millionen Indianer zur Fronarbeit in den Gold- und Silberbergwerken, in denen sie unter entsetzlichen Bedingungen arbeiten mußten und früh starben.
- Als man die Eisenbahn in den 1870er Jahren in Nordamerika von der Ost- zur Westküste fertig gestellt hatte, wurden Büffel und Indianer von den Passagieren abgeschlachtet, den Vorgaben der US-Regierung und der Eisenbahngesellschaften folgend.
- In der Nordosttürkei wurden von 1870 bis 1915 Millionen von Armeniern von den „Jungtürken“ abgeschlachtet, aber der Befehl dazu ging von den Amtsstuben in der Hohen Pforte aus.

- Der NKWD und dann der KGB Stalins sind Musterbeispiele für staatliche Institutionen, deren Bedienstete die eigene Bevölkerung zu Millionen massakrierten. Im Auftrag Stalins wurden 3 bis 10 Millionen Kulaken (Kartoffelbauern in der Ukraine) im Winter 1941 zum Tode durch Verhungern verurteilt.
- Der Volksgerichtshof von Roland Freisler in der NS-Zeit in Deutschland von 1933 bis 1945 lieferte viele Beispiele für Morde an Bürgern im staatlichen Auftrag, also von Amtsstuben ausgehend.

Keine spanische oder US-amerikanische Regierung hat sich bisher bei den Indianern entschuldigt, die Verbrechen ihrer Vorgängerregierungen beim Namen genannt.

In Georgien gilt heute noch Stalin als vorbildlicher Staatsmann mit hohen Verdiensten, ebenso wie Napoleon auf Korsika.

Keiner der 596 Blutrichter des Volksgerichtshofs von Freisler wurde nach 1945 von den neu etablierten deutschen Gerichten verurteilt.

Die Massenmörder Napoleon, Hitler, Stalin, Mao Tse-tung, Rias Montt, Pol-Pott, Idi Amin .. richteten sich ihre staatlichen Institutionen ein, die völlig gewissenlos unschuldig Verurteilte in großen Mengen folterten und töteten, und keineswegs ist es so, daß die Nachfahren in den entsprechenden Ländern und Staaten diese alle als Verbrecher eingestuft haben.

Die Unterdrückung der Bevölkerung in nordafrikanischen Staaten wie Ägypten, Tunesien, Jemen, Libyen und Syrien hat über Jahrhunderte stattgefunden, aber zuvor war dieselbe Unterdrückung der eigenen Bevölkerung auch in europäischen Staaten anzutreffen.

Wir finden es heute im Abendland als moralisch verwerflich und ungeheuerlich, daß die morgenländischen Diktatoren Panzer gegen ihre eigene Bevölkerung einsetzen, aber noch bis in das 19. Jahrhundert hinein haben die Landesherren in Europa ihr Militär dazu mißbraucht, ihre Herrschaft gegenüber der eigenen Bevölkerung mit Waffengewalt zu festigen.

Wir wissen also ganz genau, daß viele Menschen dazu neigen, ihre innere Bestialität auszuüben, wenn sie die Gelegenheit dazu haben. Es ist darum unverantwortlich, daß man die Menschen nicht so weit kontrolliert, daß sie ihre innere Bestialität eben nicht ausleben können – vor allem nicht in Amtsstuben.

Die Mißhandlung von Kindern in Kinderheimen und von alten Menschen in Altenheimen hat noch in jüngster Zeit stattgefunden, aber weil die Mißhandelten keine Ansprechpartner fanden oder man ihnen nicht glaubte bzw. glauben wollte, wurden Kinder und alte Menschen von den staatlichen, kommunalen, kirchlichen ... Betreuungspersonen mißhandelt.

Sollte es da in Tierheimen, Veterinärämtern ... und bei Amtstierärzten anders sein ?

Die an die Landratsämter angegliederten Veterinärämter wären ideal dazu, kommunale oder private Tierheime selber zu leiten, zu kontrollieren oder sich allgemein um den Tierschutz zu kümmern, aber was den Amtstierarzt am meisten kennzeichnet, ist die rücksichtslos angewendete Todesspritze, selbstverständlich im Auftrag der Landratsämter.

Das ergibt sich rein aus der anthropozentrischen Sicht der Menschen, daß sie dort töten und rauben, wo sie keinen Widerstand finden, aber die Wälder und Wiesen, die Meere und der Luftraum sind nicht herrenlos, sondern sie werden bewohnt von Tieren, die dort so leben wie die Menschen in Städten. Diese Einsicht erfordert eine gewisse sittlich-ethische Reife und eine Stufe der Vernunft, wie sie bei Gautama Siddharta (dem Buddha), Franz von Assisi und Albert Schweitzer gegeben war.

Die tierfeindliche, ja oft verächtliche Haltung gegenüber Tieren, die man dort findet, wo Thora-gestützte monotheistische Religionen zur Leitkultur gehören oder auf Tiere angewandte Nazi-Ideologien wie bei der „Beseitigung lebensunwerten Lebens“ (so der Jargon von Amtstierärzten zur Rechtfertigung des Tötens von Tieren, die Makel haben), liegt zu einem großen Teil an der selektiven Wahrnehmung der religiösen oder ideologischen Texte und Lehren durch die jeweiligen Gläubigen wegen ihrer geistiger oder charakterlicher Mängel.

Im Neuen Testament findet man unter Markus 16 (15) das Gebot:

*„Predigt das Evangelium aller Kreatur !“*

Das ist in der Tat deutlich, aber diese kurze Textstelle geht in der Wortfülle der 4 Evangelien unter. Sie wird weder von den Klerikalen wahrgenommen noch von den sonstigen Gläubigen. Thomas von Aquino, einer der Vordenker der Scholastik, sagte: „Das Tier ist nicht teilhaftig des göttlichen Seins.“ Für ihn hatten die Tiere keine Seele und standen auf niederster

Stufe. Wenn die christlichen Vordenker so etwas festlegten, darf man sich nicht wundern, daß man im christlichen Abendland sich nur selten zur Liebe und Achtung gegenüber allen Lebewesen bekannt hat – und dazu kommt dann noch das Böse im Menschen.

Ganz anders ist das beim Buddhismus, wo immer und immer wieder das Gebot formuliert wird, sich um das Wohl aller Lebewesen zu kümmern und nicht nur um das der Menschen. Also sollen auch Tiere nicht unnütz leiden und sterben.

Es ist hier darauf hinzuweisen, daß christliche Institutionen oder Würdenträger kein Interesse an Einrichtung und Unterhalt von Tierasylen und Tierheimen haben. Natürlich drückt sich dadurch die Mißachtung der Klerikalen vor dem Werk Gottes aus – die Tiere sollen ja Gottes Werk sein.

Es ist auch hier darauf hinzuweisen, daß viele Kommunen gar keine Tierheime auf eigene Kosten unterhalten, daß aber die Amtstierärzte dieser Kommunen den privat finanzierten Tierheimen das Überleben durch zahlreiche Auflagen schwer machen. Hierbei verweisen sie auf das Tierschutzgesetz, das in Wirklichkeit eher als Tierbeseitigungsgesetz gehandhabt wird, weil es im falschen anthropozentrischen und hoministischen Geist geschrieben und entsprechend formuliert worden ist. Der tierfeindliche Amtstierarzt kann es als Waffe gegen Tiere verwenden. Wir brauchen also dringend ein neues, und nun echtes Tierschutzgesetz, das klar macht, daß die Tiere vor dem Menschen zu schützen sind und nicht die Menschen vor den Tieren.

Wir sollten doch die wahre Natur des Menschen bedenken:

- Die Neandertaler wurden nicht von Tigern, sondern von Menschen ausgerottet.
- In den vielen Kriegen der Assyrer und Römer gegen andere Populationen wurden schon im Altertum Millionen von Menschen von Menschen auf oft grausamste Weise getötet.
- Bei der Eroberung Amerikas wurden die vielen Millionen Indianer ab 1492 nicht durch Wölfe, sondern durch Menschen getötet
- Beim Genozid an den Armeniern in der Nordosttürkei zwischen 1870 und 1915 wurden die Armenier nicht von Krokodilen, sondern von Menschen zu Millionen getötet.
- Die Kulaken in der Ukraine wurden im Winter 1940/41 nicht von Bären, sondern von Menschen in der Uniform des NKWD auf Befehl des Menschen Stalin dem Hungertod zu vielen Millionen überantwortet.
- Die vielen Gefangenen in den Lagern und Gefängnissen der Nazis wurden nicht von Wildschweinen getötet, sondern von Menschen in der Uniform der GESTAPO auf Befehl des Menschen Adolf Hitler.
- Die vielen Menschen, die In Kambodscha z.Z. der Roten Khmer, in Uganda z.Z. von Idi Amin, in Ruanda im Rassenkrieg der Hutus gegen die Tutsis ... getötet wurden, wurden allesamt von Menschen zu vielen Hunderttausenden getötet und nicht durch Tiere.
- Die Amerikanische Wandertaube wurde nicht von Falken, sondern von Menschen ausgerottet.
- Das Quagga wurde nicht von Löwen, sondern von Menschen ausgerottet.

Die Menschen tun gut daran, sich selber zu erkennen.

Die Menschen sollten sich auch durch ihre Kapitalverbrechen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt identifizieren.

Die Bestien sind nicht die Tiere. Die Bestien laufen auf 2 Beinen herum und haben menschliche Gestalt. Die Menschen haben so oft so grausam und so vernichtend untereinander gewütet und gemordet, so daß es die Pflicht der sittlich-ethisch höher stehenden Menschen ist, die Tiere vor der Bestie im Menschen zu schützen im Sinne von Buddha, Franz von Assisi und Albert Schweitzer.

→ Das Tierschutzgesetz muß neu geschrieben werden in einem neuen, hohen sittlich-ethischen Geist, und es muß so formuliert werden, daß das Gesetz möglichst wenig durch bewußte Fehldeutung durch Amtstierärzte mißbraucht werden kann.

→ Es müssen den Landratsämtern Tierschutzämter angegliedert werden, und die dort arbeitenden Amtstierschützer haben die Aufgabe, die Tiere vor der Bösartigkeit, Bestialität und Vernichtungswut der Menschen zu schützen.

Es ist eine europäische Tier-Bewegung in 2-facher Hinsicht zu fördern:

- Die Tiere Europas unserer Gegenwart sind nicht das Eigentum der lokal-zeitlich herrschenden und lebenden Menschen, sondern die Tiere haben alle ein eigenständiges Lebensrecht und sind in ihrer Vielfalt und Gesamtheit der Nachwelt zu erhalten.
- Den Tieren ist eine möglichst freie Bewegung (Migration) quer durch Europa zu ermöglichen, und die Baulichkeiten aller Art der Menschen, Städte, Autobahnen, Eisenbahnlinien ... sind so zu gestalten, daß sie der Migration der Tiere nicht im Wege stehen. Es ist eine Tier-Mensch-Parallelgesellschaft anzustreben mit dem Vorbild des Paradieses, wo eine möglichst arten- und individuenreiche Tier- und Pflanzenwelt möglichst ungestört von Menschen und Naturkatastrophen möglichst artgerecht leben kann.

Die anthropozentrische Formulierung und Sinnggebung des Tierschutzgesetzes ist hat dagegen u.a. die tierfeindliche Wirkung, daß von den Amtstierärzten niemals ein Vorstoß in Richtung Tierschutz kommt etwa in der Art,

- grüne Brücken und Wildtunnel in hinreichender Größe und Anzahl über bzw. unter Autobahnen und Eisenbahnlinien zu bauen,
- zur Vermeidung der vielen Unfälle von Autos mit Wild in der Nacht z.B. Tempolimits zu fordern in der Art, daß nachts auf Autobahnen nicht schneller als 110 km/h und auf Landstraßen nicht schneller als 90 km/h gefahren werden darf,

Durch Autobahnen und Eisenbahnlinien wird die Landschaft zerstückelt und die Wanderung der Tiere wird schwerstens behindert. Wir wollen aber ein Europa der Menschen, Tiere und Pflanzen, und dazu gehört die Möglichkeit der Tiere zu freien und weiten Wanderungen.

Wenn man die lebendige Natur, die Tiere und Pflanzen, als Werk Gottes anerkennt, muß man es schützen, vor den Unbilden der Natur und vor dem Bösen im Menschen.

Gier, Rücksichtslosigkeit, Ausbeutertum, Grausamkeit, Mordlust, Bestialität ... der Menschen wüten sehr viel unter Menschen, aber sie wirken auch gegenüber Tieren, und wegen der Hilflosigkeit der Tiere wirken sie sich besonders vernichtend in der Tier- und Pflanzenwelt aus, und darum ist sie dort auch gerade so verwerflich und eine Schande der Menschheit.

Menschen brennen Urwälder nieder, veröden in trockeneren Regionen durch falsch betriebene Landwirtschaft die Böden bis hin zur Wüstenbildung, fischen die Meere leer und verdrecken die Ozeane. Für die Tiere und Pflanzen ist die Ausbreitung der Menschen auf der Erde mit

- Technisierung und Verdreckung der Umwelt,
- gigantischem Raubbau an der Natur,
- Zerstörung großer Tier- und Pflanzenbestände,
- Leerfischen und Verdrecken der Ozeane,
- Auslöschen von Tier- und Pflanzenarten,
- Abbrennen riesiger Urwälder ...

ähnlich in der Wirkung wie der Einschlag eines Asteroiden auf der Erde, denn die Menschheit bewirkt gerade einen Faunenschnitt auf der Erde, wie ihn sonst nur der Einschlag eines Asteroiden auf der Erde bewirkt hat. Aus der Sicht der Tiere sind die Menschen den vernichtenden Naturgewalten an die Seite getreten.

Gewünscht ist seit Buddha, daß die Menschen Rücksicht auf Tiere und Pflanzen nehmen, daß eine reichhaltige und artenreiche Tier- und Pflanzenwelt existiert und vom Menschen nicht gestört wird.

Dieser Wunsch, einer höheren Einsicht und Ethik entspringend, wird so oft von Menschen mißachtet, die aus niederen Beweggründen heraus, also wegen atavistisch-primitiver Gefühle und Triebe wie eben „Geschäftstüchtigkeit“, Paradiese zerstören.

*Es ist darum eine politische Bewegung zur Einrichtung der Tierschutzämter zu starten und zu fördern. Damit könnte der Schritt zu einer sittlich hoch stehenden Mensch-Tier-Parallelgesellschaft ermöglicht werden.*

Die natürliche Tier- und Pflanzenwelt ist der größte Schatz, den die Menschheit hat.

Die Menschen von heute dürfen nicht darüber bestimmen, wie die Restbestände der Tier- und Pflanzenwelt beschaffen sein sollen, die den Nachfahren oder späteren Generationen der Menschen bleiben sollen !

Laßt den Tieren und Pflanzen einen hinreichenden Lebensraum !

Tiere und Pflanzen haben ein Lebensrecht jenseits der Billigung durch den Menschen – den es übrigens in erdgeschichtlichen Zeiträumen gemessen sehr bald nicht mehr geben wird.

Es muß eine neue politisch-metrische Struktur eingeführt werden in der Art, daß an die Landratsämter jeweils auch ein Tierschutzamt angegliedert wird, und die dort beschäftigten Amtstierschützer haben zu versuchen, die entsprechenden Probleme nicht aus anthropozentrisch-hoministischer Sicht zu sehen, sondern aus der Sicht der betroffenen Tiere heraus.

Der Amtstierarzt fragt: „Was nützt dem Menschen ?“ Die Folge ist der Griff nach der Todespritze.

Der Amtstierschützer fragt: „Was nützt den betroffenen Tieren ?“ Die Folge ist ein kräftiger Streit mit Landratsamt und Veterinäramt.

Der Amtstierschützer hat die Aufgabe, eine Tier-Mensch-Parallelgesellschaft zu realisieren, wo es tatsächlich so ist, daß die Tiere quer durch Europa, Asien, Amerika ... ziehen können und möglichst ein Leben führen können, das vom Menschen nicht gefährdet wird.

Der Amtstierarzt fragt: „Was ist gut für die Menschen ?“

Der Amtstierschützer fragt: Was ist gut für Hasen, Rehe usw. ?“

Der Amtstierarzt sieht die Tiere als Störung an, der Amtstierschützer ist der Ombudsman der Tiere in der Wildnis, in Wald und Feld, aber auch der Tiere, die in Privatwohnungen und Tierheimen leben.

Der Amtstierschützer hat die Aufgabe, die Tiere vor der Bestialität zu schützen, die die Menschen in ihrem Verhalten untereinander so oft zeigen.

Wenn jedem Landratsamt ein Tierschutzamt angliedert ist, wie das mit den Veterinärämtern der Fall ist, dann ist bei der richtigen Besetzung eine viel höhere Wahrscheinlichkeit gegeben für einen wirksamen Tier- und Pflanzenschutz, und das aus der Sicht der Tiere gesehen.

Es wäre dann die Aufgabe der Tierschutzämter, dem Todesreigen der Veterinärämter in den Arm zu fallen, z.B. im zugeordneten kommunalen Bereich für den Bau von grünen Brücken und Wildtunneln zu sorgen, für eine hinreichende Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen und Landstraßen, Eisenbahnlinien abzusichern und auch bei ihnen für grüne Brücken und Wildtunnel zu sorgen, Massentiertransporte, Massentierhaltung und Tierversuche scharf zu reglementieren ...

### **Hominismus oder Menschismus**

*Es ist die Ungeheuerlichkeit, die sittlich-ethische Katastrophe bereits Realität, daß viele Menschen sich bereits damit abgefunden haben, daß vielleicht schon in wenigen Jahrhunderten auf der Erde nicht nur keine Wildnis mehr existiert, kein Urwald, kein natürliches Refugium für Tiere und Pflanzen, sondern daß überall der Mensch seine Betonbauten hinsetzt, als Häuser, Fabriken, Straßen ..., und daß es nur noch eine überaus verminderte, verarmte Tier- und Pflanzenwelt erschreckender Gleichförmigkeit gibt.*

Diese Ansicht wird von anerkannten Evolutionsbiologen vertreten und man kann daran sehen, wie pervers im Grunde die menschliche Psyche ist. Das wird gestützt durch den Blick auf die Kriminalgeschichte der Menschheit.

Wenn man die Kriminalgeschichte der Menschheit der letzten 30000 Jahre studiert, mit dem Verschwinden aller zum Menschen konkurrierenden Hominidenpopulationen, mit dem Verschwinden so vieler Tierarten schon in der Späteiszeit, mit dem immer schnelleren Artensterben bei Tieren und Pflanzen zur Gegenwart hin – und alles durch die Schuld des Menschen -, dann erwachsen Zweifel, ob der Mensch bei seiner gegenwärtigen genetischen Ausstattung überhaupt dazu in der Lage ist, das Leben wirklich und wirksam zu schützen.

Man kann Tiere und Pflanzen ja kaum vor dem Menschen schützen !

Der Buddha predigte die Liebe zu den Tieren.

Im Neuen Testament findet man die Textstelle Markus 16 (15):

*Predigt das Evangelium aller Kreatur !*

Ja gut, dann predigt Stellers Seekuh, Amerikanischer Wandertaube, Quagga und den vielen anderen seit dem 1. Jahrhundert ausgerotteten Tierarten das Evangelium !

Die Erde ist nicht nur die Heimat der Menschen, sondern auch die Heimat der Tiere und Pflanzen. Ob die Menschen eine absolute Verpflichtung haben, sich auch um das Leben und Wohlergehen der Tiere und Pflanzen zu kümmern, wissen wir nicht, aber wir wissen ganz genau, daß alle Vorstellungen und Reden über Ethik, Sitte und Moral, Anstand und Rücksichtnahme völlig gegenstandslos und verlogen sind, wenn die Tiere und Pflanzen nicht unter die Obhut des Menschen genommen werden. Besonders für die Menschen, die vorgeben, daran zu glauben, daß Tiere und Pflanzen Gottes Werk sind, sollte es ganz selbstverständlich sein, sich besonders für Tiere und Pflanzen als Gottes Werk einzusetzen. Die zunehmende Geschwindigkeit bei der Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten durch den Menschen läßt hier nichts Gutes ahnen, falls dieser Gott wirklich existiert.

Für die Hochintelligenz der Völker und Nationen sollte aber klar sein, daß Evolution und Leben keine Sache von einigen Jahrtausenden ist, sondern ein Phänomen der Jahrmilliarden, und wer in solchen Skalen mitspielen will, sollte an den Händen kein Blut haben, auch nicht das der Tiere, und die Tiere sind auf die Pflanzen angewiesen.

Ganz ohne Zweifel bedroht der Mensch durch seinen Raubbau an der Natürlichen Lebendigen Schöpfung (NLS) nicht nur die Vielfältigkeit, sondern auch die Entwicklungs- und Wirkungsmöglichkeiten des Lebens auf der Erde allgemein.

Auf die Erde einstürzende Asteroiden oder Kometen würden große Lebensbereiche und viele Lebensgruppen vernichten – das macht der Mensch seit 30000 Jahren laufend.

Eine Konsequenz aus den Prozessen Hominisierung und Sapientierung ist, daß der Mensch gerne sein Selbstwertgefühl besonders daraus ableitet, daß er sich den anderen Geschöpfen gegenüber – auch gegenüber anderen Menschen – als überlegen dünkt

Von diesem Überlegenheitsgefühl zur Verachtung der anderen Geschöpfe ist es aber nicht weit. Man kann das in der Entwicklung der Sprachfossilien und der Literatur nachweisen.

Der Schriftsteller, der unter dem Namen Mark Twain publizierte, schilderte, wie in ganz natürlicher Weise das Überlegenheitsgefühl der Weißen gegenüber den Schwarzen in Umgangssprache und Kultur Eingang fanden.

In Europa kannte man das noch im 18. Jahrhundert von Adeligen und Leibeigenen, wo die Vornehmen nur Verachtung gegenüber den Werkträgern empfanden.

Jus primae noctae – Ausdruck der unbegrenzten Macht und Verachtung der Herrschenden gegenüber ihren Untergebenen.

Wenn heute in Libyen, Tunesien, Ägypten, Syrien und Jemen die Bevölkerung gegen die Unterdrückung durch ihre Herrscher aufbegehrt und in den westlichen *heutigen* Medien die Herrscher eher als geistesranke Verbrecher dargestellt werden, so muß man daran denken, daß noch vor 300 Jahren in Europa solche „geistesranke Verbrecher“ an der Macht waren und intelligente Menschen wie Macchiavelli das durchaus als in Ordnung fanden..

*Das führt zu dem Gedanken, daß im selben Ausmaß, wie wir heute im Westen auf die Herrschaftsmethoden heutiger orientalischer Herrscher voll Ablehnung verächtlich und mit Verständnis für die Protestierenden schauen, in wieder 300 Jahren unsere Nachfahren ablehnend auf unser heutiges Verhalten gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt schauen voll von Mitgefühl für die vom Menschen malträtierte lebendige Schöpfung.*

Im Viktorianischen Zeitalter schickte England seine Schiffe und Truppen über die Meere, um in fremden Ländern Kolonien zu errichten. Die herrschende Mentalität dafür hat Louis S.B. Leakey beschrieben: Es war Rassismus, der die Engländer als sich überlegen über andere Rassen zu fühlen und daraus ihren Herrschaftsanspruch über diese anderen Völker und Länder ableiten ließ.

Der Rassist wertet sich selber als viel höher als andere Menschen anderer Rassen, und der Hominist oder Menschist macht dasselbe gegenüber Tieren.

Ein Mensch denkt anthropozentrisch, wenn er den Menschen als die Krone der Schöpfung ansieht und menschliche Werte als Wertmaßstäbe für alles nimmt. Die Denkweise vieler hellenischer Denker war typisch anthropozentrisch.

Die Thora als Basis der heutigen monotheistischen Religionen ist im anthropozentrischen Sinne verfaßt, aber der Buddhismus ist nicht anthropozentrisch.

Eine Steigerung des anthropozentrischen Denkens ist das hoministische oder menschistische Denken, bei dem man nicht nur den Menschen als Krone der Schöpfung einsetzt, sondern auch alles andere Leben als lebensunwert einstuft, was nicht menschliche Form hat und es auslöschen will.

Einer solchen Einstellung begegnet man bei vielen Landratsämtern, die gerne

- Jäger mit Gewehren oder
- Amtstierärzte angegliederter Veterinärämter mit Todesspritzen

losschicken, um „störende“ Tiere zu töten (deren Jargon: *Zu entsorgen*). Ein solches Verhalten der leitenden Personen in Landratsämtern ist aus buddhistischer und vernünftiger Sicht heraus ein schweres Verbrechen und sollte unter Strafe gestellt werden. So wie der Rassist alle anderen Rassen auslöschen und der Standesbewußte des Mittelalters den gemeinen Pöbel beherrschen und versklaven will, so möchte der Hominist alle Tiere auslöschen.

→ Die Menschen haben also nachweislich geistig-ethische Defekte – sie wirken sich im Menschen als das aus, was wir als das Böse bezeichnen –, die genetisch bedingt sind und auf die Mechanismen von Hominisierung und Sapientierung zurückgeführt werden können.

Diese geistig-ethischen Defekte sind bei den Menschen unterschiedlich stark ausgeprägt, abhängig von genetischer Veranlagung, Lebensweise, Erziehung Ausbildung usw., aber daß auch eine gute Ausbildung die Menschen nicht unbedingt weitsehender macht, sieht man an Evolutionsbiologen, die das vollständige Aussterben aller Tierarten durch die Schuld der Menschen als unausweichlich ansehen.

*Genau diese umfassender Vernichtung der Tierwelt durch die Bestie im Menschen ist zu verhindern.*

Die mosaischen Gesetze

- „Du sollst nicht töten!“ oder
- „Du sollst nicht rauben!“

wären völlig überflüssig, wenn die Menschen das Böse, also diese geistig-ethischen Defekte, nicht in ihrer Psyche hätten.

Die Konsequenz daraus ist die, daß der Mensch prinzipiell unberechenbar zum Bösen neigt, zu bestialischem Verhalten, und das wird durch die Kriminalgeschichte der Menschheit (siehe AIONIK III, Kap. 6, voll bewiesen).

Um 1400 wollten im Abendland die Menschen alle Hexen und Zauberer auslöschen, im 17. Jahrhundert stuften die Fürsten und Pfaffen die Arbeiter und Bauern eher als Ratten ein, und im 19. Jahrhundert sagte man halt: „Es wurde bei der Dampfkesselexplosion glücklicherweise kein Mensch getötet, sondern nur ein Neger.“

Wir Menschen müssen lernen, daß wir von Hominisierung und Sapientierung her geistig-ethische Defekte haben, und dazu gehört auch die Entrechtung der Tiere. Damit wird der Mensch und Bürger zum Patienten, dem man mühsam erklären muß, daß er nicht töten, quälen, mißbrauchen und unterdrücken soll, und zwar weder Menschen noch Tiere.

Diese geistig-ethischen Defekte des Menschen manifestieren sich im Bösen in der Psyche des Menschen, in seiner innewohnenden Bestie, die ihn verleitet zu Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Sadismus, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Zorn, Wut, Neid, Haß, Gier ...

Für unsere Nachfahren wird vermutlich der Auslöschungswahn des Hoministen viel verächtlicher wirken als der des Rassisten, weil der Hominist sich gerade gegen die Schwächsten und Schutzbedürftigsten wendet, also gegen die Tiere, und sich völlig von seiner Verpflichtung gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt gelöst hat.

Der Mensch hat von seiner evolutionären Entstehungszeit her, also von Hominisierung und Sapientierung her, den Drang, das Andersartige zu vernichten. Das war eine ganz wesentliche Komponente bei den Mechanismen, die die Gattung Homo und letztlich den Menschen hervorbrachten.

Behält aber der Mensch diesen Trieb bei, wird wegen der laufend zunehmenden Vernichtungskraft seiner Zivilisation und technischen Mittel, Waffentechnik und schließlich Superzivilisation vom Menschen zuerst alles Leben ausgelöscht, was anders aussieht als ein Mensch, und dann vernichtet sich die Menschheit selbst.

Menschen, die daran Anstoß nehmen, daß andere Menschen anders aussehen als man selber, nehmen auch Anstoß daran, daß die übrigen Geschöpfe anders aussehen als Menschen. Menschen haben 2 Beine – es ist mehr und mehr eine Zuneigung für Hoministen, mit Geschöpfen zu tun zu haben, die 2, 4, 6 oder noch mehr Beine haben. Schon beim Gedanken an einen Tausendfüßer wird einem Hoministen schwindlig, weil er laufend versucht, die Beine zu zählen und dabei das Ergebnis mit seinen eigenen 2 Beinen vergleicht.

Der Hominist oder Menschist versucht wegen seiner eigenen geistigen Beschränkung und charakterlichen Minderwertigkeit, die Welt für sich dadurch einfacher und übersichtlicher zu machen, indem er alles auslöscht, was anders wie ein Mensch aussieht und ihn deshalb nur verwirren kann. Der Hominist ist zu dumm für die Reichhaltigkeit und Vielfalt der Realität.

Bei einer entsprechenden geistigen Flexibilität und Freiheit von Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Egoismus und Herrschsucht ... ist es sehr schön, wenn man von vielen andersartigen Geschöpfen umgeben ist, wenn man in einer Gemeinschaft lebt, in der die Geschöpfe eben nicht alle gleich aussehen.

Dem Streben nach einer hominiden Monokultur der geistig beschränkten und charakterlich minderwertigen Menschen setzt man das Streben entgegen, in einer Gemeinschaft mit vielen Geschöpfen zu leben, die vielen verschiedenartigen Species und Rassen angehören, die in möglichst großer Artenanzahl und Individuenanzahl pro Art in größtmöglicher Harmonie, Schönheit und Wirkung auf die Ewigkeit zusammenleben, wobei aber natürlich die Gesetze von Moral, Anstand, Sitte, Nachsicht, Mitgefühl ... vor allem den darin lebenden Intelligenten Wesen zu eigen sind.

Es ist eine Mensch-Tier-Parallelgesellschaft anzustreben in der Art eines Paradieses.

Man muß den anderen Geschöpfen, ob Schaf, Rind, Reh, Hase, Ziege usw. ein absolutes Lebensrecht auf der Erde einräumen, das völlig unabhängig ist vom Urteil des Menschen, und dasselbe gilt auch für Raubtiere wie Wolf, Bär, Löwe, Tiger ...

Sicher hat aber ein Intelligentes Wesen kraft seiner Vernunft im Einzelfall immer das Recht, ein bedrohtes Tier zu schützen. Heute muß man die bedrohten Tiere vor dem Menschen schützen, was ein vernichtendes Urteil für die Menschheit bedeutet – mit allen Konsequenzen für die Menschheit schon in den nächsten Generationen.

Der Mensch muß sich aus dem evolutionäre bedingten Wahn lösen (Hominisierung und Sapientierung !), daß diese Menschheit, diese Erde, dieses Sonnensystem mit Leben darin, dieses Universum ... einmalig, einzigartig und einzig sind und daß der Mensch die Krone der Schöpfung ist.

Dann erst ist Platz für den Gedanken, daß unsere Epoche auf dem Weg von der Technischen Zivilisation (TZ) mit leistungsfähigen Maschinen zur Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) mit noch sehr viel leistungsfähigeren Supermaschinen genau so ein wichtiger Übergang ist wie der von einer Welt mit anaeroben Bakterien auf eukaryontisches Leben, von Lungenfischen zu Reptilien, von Sauriern zu Säugetieren, von Affen zu Menschen ...

Es ist der infantile oder senile Glaube der Einzigartigkeit, des Besserseins, des Auserwähltheits, der höheren Bestimmung, der Existenz von Seele, Jenseits ..., der neben anderen Störungen vernünftigen Denkens bewirkt, daß die Menschen sich nicht hinreichend um den Schutz ihrer Heimatwelt bemühen.

Nach Maßgabe der Vernunft ist eine Tier-Mensch-Parallel-Gesellschaft anzustreben, solange es noch Menschen auf der Erde gibt.

Leider stehen wir hier vor dem großen Problem, daß der Mensch mit dem Bösen in sich selber das Leben auf der Erde bedroht und vernichtet. Der Ruf nach dem Menschen als Hüter des Lebens tendiert zu dem Bild vom Bock als Gärtner.

Solange es noch Menschen auf der Erde gibt – das gibt das Problem wieder, vor dem die Menschen als herrschende Species auf der Erde stehen, denn so, wie die Menschen heute veranlagt sind, werden sie ein Opfer ihrer selbst und drohen vorher noch die Tier- und Pflanzenwelt total auszulöschen.

Die Hoministen oder Menschisten sind eine Schande der Menschheit und stellen eine riesige Gefahr für alles Leben auf der Erde dar.

## **Zivilisation-Leben-Vertrag**

1. Menschen, Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert werden. Die Staaten werden als „Räume“ über diskontinuierlichen Mengen aufgefaßt, deren Elemente Menschen, Tiere und Pflanzen sind. Die Verfassung für einen Staat entspricht dabei der „Metrik“ über diesem „Raum“. In diesem „Raum“ sollen Menschen, Tiere und Pflanzen wie in einem Paradies harmonisch bei größter Wirkung auf die Ewigkeit zusammen leben.

Gesucht ist dann die beste Verfassung für einen Staat als optimale Metrik für das Paradies, das er abbilden soll. Dafür müssen den Elementen des Staates - den Geschöpfen beliebiger Art und Herkunft - gewisse Grundrechte in abgestufter Form zugesprochen werden:

- Menschen gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten,
- höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten,
- niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe,
- Pflanzen als Bürger 4. Stufe mit den geringsten Bürgerrechten.

2. Die Menschen erhalten für die Entwicklung ihrer Zivilisation das Recht zur Formung und Besiedlung geeigneter Welten wie Erde, Mond, Mars ..., Weltraumstationen ... unter der Bedingung der Paradiesformung für alle Geschöpfe. Die Vorzugsstellung der Menschen gründet sich also darauf, daß nur sie unter allen Geschöpfen in diesem Sonnensystem in der Lage sind, alte Lebensräume zu verbessern, zu erhalten und neue Lebensräume zu erschließen, in denen dann alle Geschöpfe leben können. Die Sonderrechte der Menschen und ihre Vorzugsstellung in diesem Sonnensystem sind also daran gebunden, daß sie die Paradiesformung der geeigneten Welten leisten.

3. Jeder Lebensraum, der natürlichen Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren. Eine Verdrängung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen muß vermieden, die Auslöschung von ihnen ganz und gar verboten und verhindert werden.

4. Städte sind durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern, daß sie möglichst vielen Tieren und Pflanzen als Zuflucht und Lebensraum dienen können und sich in Richtung Paradies entwickeln, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch zusammen leben zur Erfüllung der großen Ziele von Leben und Zivilisation. Ein Ziel ist darum die dauerhafte harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Zivilisation der Menschheit.

Man kann metrische Richtwerte angeben: Wenn man durch eine Stadt geht, muß alle 200 m in jeder Richtung eine Grünfläche von 20 m Länge sein, alle 2 km eine Grünfläche von 200 m Länge mit Wasserstelle, alle 20 km eine Grünfläche mit Wald und Wasserstelle von 2 km Länge ... Weiterhin müssen alle Gebäude Vorgärten haben mit mindestens 5 m Breite. Besonders haben Städte beim Naturschutz die Funktion, Tieren und Pflanzen das Überwintern zu erleichtern.

5. Tierschutzgebiete (Sanctuaries) gelten als Wohnungen der Tiere und Pflanzen und dürfen von Menschen nur auf ganz bestimmten Routen durchquert werden. Die Wohnungen der Tiere und sie selber stehen unter staatlichem Schutz, ebenso das Bewahren einer möglichst reichen Artenvielfalt bei möglichst großer Individuenzahl für möglichst große Zeiträume. Wenn der Mensch den Lebensraum von Tieren und Pflanzen betritt oder teilt, gelten die Gebote von Albert Schweitzer: „Leben ist heilig. Gut ist, Leben zu erhalten, schlecht ist, was das Leben schädigt.“

6. In allen vom Menschen gebauten Lebensinseln im Weltraum wie z.B. in Weltraumstationen sind Tieren und Pflanzen angemessene Lebensräume und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Man kann von folgendem Extremmodell ausgehen: Die Konstruktion von Lebensräumen folgt dem Prinzip, ein Paradies zu erschaffen, und in dieses werden die Maschinen der kommenden Superzivilisation in Harmonie mit der Natur eingebaut.

Die Einbeziehung von Tieren und Pflanzen in die Superzivilisation macht sie zu einem Paradies, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch miteinander leben, das allerdings von sich aus nicht ewig ist, sondern eben mit den Mitteln der Supertechnik in der Realität gehalten werden muß. Eine Superzivilisation als klassisches Paradies ist schlicht viel schöner als eine solche als Hominiden-Monokultur.

*Die Auslöschung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen verhindern !*

### **Tier- und Pflanzenschutz**

Wir brauchen eine Umweltschutzpolitik, die Tier- und Pflanzenschutz aus wahrhaftigen Gründen anstrebt und nicht diese nur propagiert, um Stimmenfang zu betreiben.

In Deutschland ist der Umweltschutz gewaltig gewachsen, aber dieser - schon wieder konventionelle - Umweltschutz reicht zum Schutz des Lebens nicht aus.

Die Menschen müssen zu Hütern des Lebens werden.

Hier ist der Vereinigung Green Peace ein großer Dank für ihren Einsatz für Tier- und Umweltschutz auszusprechen.

Wichtig ist, daß Tier- und Umweltschutz eine solide theoretische Gründung erhalten.

- Tieren und Pflanzen als den schwächsten Mitgliedern in einer „Gesellschaft“ muß wirksame Hilfe aus der Spitzenforschung und von guten Wissenschaftlern kommen. Die Hochintelligenz der Menschen und die Bestausgebildeten müssen für die Rechte der Tiere eintreten.

Die Gesetze für die Beziehungen zwischen den Vertretern verschiedener Arten - etwa zwischen Menschen und einer Tier- oder Pflanzenart - sind nicht durch charakterlich minderwertige Menschen zu definieren (von denen es leider sehr viele gibt), sondern durch ethisch hochstehende, bestausgebildete Denker und Forscher.

- Es ist prinzipiell falsch, beliebige höhere Wertschöpfungen wie Tier- und Pflanzenarten zu vernichten, und es ist Pflicht der Vernünftigen, an die Nachwelt eine Welt zu übergeben, die möglichst nicht irgendwie ärmer, eintöniger, böser ... ist als die, die diese Generation selber von ihren Vorfahren übernommen hat. Das gilt auch dann, wenn man Tiere und Pflanzen nur als Ressource ansieht, die den Nachfahren in ihrer Vielfalt und Verbreitung erhalten bleiben soll.

- Hat Gott Tiere und Pflanzen erschaffen, wird er kaum begeistert davon sein, daß die Menschen sein Schöpfungswerk grausam quälen, dezimieren, mißbrauchen, der Realität verdrängen, vernichten ... - siehe Aionik-Graph G 3.6.

- Es ist prinzipiell eine Schuftigkeit, beliebige Geschöpfe aus Grausamkeit, Gleichgültigkeit, Gier ... zu quälen, zu mißbrauchen, zu töten oder ihre Art gar ganz auszulöschen.

- Die Tier- und Pflanzenwelt ist eine Ressource mit einer Bedeutung für uns und unsere Nachfahren, die wir heute noch gar nicht ermessen können. Darum ist es anmaßend und kriminell, wenn die Menschen heute fragen, wozu sie die Pflanzen und Tiere brauchen. Genauso wie der geistige Normalverbraucher zuerst nie verstanden hat, wozu man Fahrräder, Autos, Telephone, Flugzeuge, Raketen ... braucht, genauso erkennt er intuitiv nicht die Bedeutung der Tier- und Pflanzenwelt im absoluten Sinn.

- Menschen als Fleischfresser sollten erkennen, daß ihr Verhalten gegenüber Tieren nicht davon bestimmt werden darf, daß sie Appetit auf ihre Lendenstücke und Schinken haben – das wäre denn doch zu primitiv, archaisch und atavistisch. Es ist sicher richtig, daß der Mensch noch auf tierisches Protein angewiesen ist, aber das entschuldigt nicht die Folterungen bei Massentierhaltungen und Massentiertransporten.

- Den Menschen irgendeiner Gegenwart auf der Erde gehören nicht die mit ihnen lebenden Pflanzen und Tiere, mit denen sie machen können, was sie wollen. Jede Generation hat die Tier- und Pflanzenwelt in geordneten Verhältnissen an die nächste zu übergeben. Es ist lächerlich, jämmerlich und verbrecherisch, daß sich Menschen einbilden, sie dürften Massenvernichtung von Tieren betreiben bis hin zu ihrer Ausrottung. Wie können sich Menschen anmaßen, darüber zu entscheiden, welche Tier- und Pflanzenart aussterben soll - und damit den Nachfahren dieser Menschen fehlen werden.

- Man hat sich immer davor zu hüten, höhere Wertschöpfungen zu vernichten oder irreversible Schäden anzurichten. Das ist ein Gebot der Vernunft. Die Vernichtung von immer mehr

Lebensräumen für Wildtiere mit der Folge des zunehmenden Aussterbens von Tierarten stellt einen Schaden an der Natur dar, den wir möglicherweise nie wiedergutmachen können.

- Die Evolution auf der Erde und in unserem Sonnensystem hat mit dem Menschen und der heutigen Tier- und Pflanzenwelt nicht aufgehört, sondern sie geht noch Jahrtausenden weiter. Jede unüberlegte Verarmung der realen Gegebenheiten kann die Möglichkeiten der zukünftigen Evolution im empfindlichen Ausmaß einengen und auch die Entwicklungsmöglichkeiten der Menschheit und ihrer Nachfolger verhängnisvoll verringern.
- Falls "Gott" die Tiere und Pflanzen erschaffen hat, muß der Mensch in ihnen das göttliche Schöpfungswerk achten und sich entsprechend ihnen gegenüber verhalten. Wenn man die Religiosität der Menschen an ihrem Verhalten gegenüber dem göttlichen Schöpfungswerk mißt, zeigt sich keine große Achtung und Würdigung vor dem Schöpfungswerk Gottes. Wie schon Galileo Galilei festgestellt hat, zeigen z.B. die Klerikalen eine eigenartige Neigung dazu, das angebliche Wort Gottes himmelweit über das Schöpfungswerk Gottes - die Natur mit Menschen, Tieren, Pflanzen ... zu stellen.
- Die höheren Tiere mit höher entwickelten Nervensystemen empfinden und leiden, leben in Abhängigkeit der Entwicklungsstufe ihres Gehirns bewußt und fühlen Freude und Leid, Lust und Schmerz. Hoffnung und Trauer ... Es ist die übliche Paranoia der Narzißten, Anthropozentriker usw., den Tieren Bewußtsein, Intelligenz, Lebensfreude usw. abzuspochen. Darum ist es ein Gebot der echten (!) Humanität, Tiere artgerecht leben zu lassen, in ihnen das Lebewesen bzw. das Schöpfungswerk Gottes zu ehren und Mißbrauch, Tierquälerei usw. von menschlichen Bestien her zu verhindern auch wenn sie in höchsten Regierungsstellen, EU-Parlament ... sitzen.
- Jederzeit können neue, bisher unbekannte und sehr aggressive Viren oder Bakterien die Menschheit auslöschen, oder das kann durch einen Krieg mit ABC Waffen oder astrophysische Prozesse erfolgen. Für den Fall des Eintretens des Artentodes der Menschheit muß eine möglichst hochentwickelte, individuenreiche und vielfältige Tier- und Pflanzenwelt die Aufgabe übernehmen, in evolutionären Zeiträumen eine neue „Menschheit“ hervor zu bringen.
- Für die psychische Entwicklung der Menschen ist der hinreichende Kontakt mit Tieren und Pflanzen notwendig. Das harmonische Zusammenleben von Mensch und Tier kann zu einem psychischen Stützpfiler zukünftiger Staaten werden, wo die Menschen sich immer mehr von den Produkten ihrer Supertechnik umgeben und gefordert sehen. Es ist notwendig, größere Zoos und Tiergärten, größere Wildparks und sonstige Freilebensbereiche, bedeutende Erhöhung der Artenvielfalt und Individuenanzahl bei Haus- und "Nutz"-Tieren zu realisieren.
- Tiere und Pflanzen stellen ganz wichtige Ressourcen da, und zwar als Rohstofflieferanten z.B. für Proteine oder als Lieferanten von Arbeitskraft.
- Kein Mensch darf festlegen, ob später einmal bestimmte Tier- oder Pflanzenarten doch gebraucht werden. Also sind alle vernichten den irreversiblen Aktionen gegenüber Tier- und Pflanzenwelt schon daher verboten.
- Tiere und Pflanzen sind unsere Gefährten in Raum und Zeit und besitzen ein absolutes Lebensrecht wie wir Menschen. Ethik bezieht sich nicht nur auf das Verhalten der IW untereinander, sondern auch gegenüber Tieren und Pflanzen. Man kann nicht die Superethik für die Superzivilisation entwickeln und realisieren, wenn man das Verhalten der IW gegenüber Tieren und Pflanzen aus der Ethik ausklammert.
- Überalterte geistige Systeme und Vorstellungen müssen rechtzeitig und gründlich aus dem operablen Wissen entfernt werden. Z.B. sind die höheren Tiere keine bloßen Fleisch-, Fett-, Fell- und Knochenlieferanten, wie das bronzezeitliche Jäger und Hirten glauben mochten, die in einer Landschaft mit Überfluß an Tieren und Pflanzen leben mochten, sondern den Menschen gleichberechtigte "Zellen" im Organismus 3. Stufe der lebendigen Schöpfung.
- Staatswissenschaft, Staatstheorien und Staatsmedizin sind besonders unter dem Aspekt der Paradiesformung zu untersuchen, wie sie langfristig zur Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt auf dem Weg zur Superzivilisation und im Besitz derselben dienen können, also bei maximaler natürlicher Artenvielfalt und Individuenanzahl. Zu den Staatszielen einer zukünftigen Superzivilisation muß gehören, das Leben insgesamt zu schützen, also nicht nur das der Menschen, sondern auch das der Tiere und Pflanzen.

Dem Tier- und Umweltschutz kommt die größte Bedeutung zu mit dem Ziel, das Leben in größtmöglicher Individuenanzahl und Artenvielfalt bei größter Wirkung über größtmögliche Zeiträume zu erhalten.

Wichtige Aspekte und Aufgaben:

- Tier- und Pflanzenwelt stellen eine gewaltige "Rohstoffquelle" dar, deren Zusammensetzung möglichst artenreich sein soll. Wir wissen heute nicht, was unsere Nachfahren benötigen werden und was sie haben wollen. Eine Zerstörung hat immer den Charakter des Irreversiblen und des Unethischen, zumal man den Nachfahren etwas nimmt, was die eventuell sehr gerne gehabt hätten. Es kann für die Menschen die absolute Aufgabe bestehen, Leben und Zivilisation über möglichst große Zeiträume zu erhalten, in gewisser Weise als Hüter des Lebens zu fungieren. Dann wäre unsere Aufgabe, die natürliche lebendige Schöpfung in größter Artenvielfalt und Individuenanzahl zu erhalten, zu sichern und zu verbreiten.
- Die gegenwärtigen lebensfreundlichen physikalischen Gegebenheiten werden nicht immer so bleiben. Wir müssen uns wissenschaftlich, technisch und sittlich dafür rüsten, Naturkatastrophen wie Einschläge großer Meteoriten und Asteroiden auf der Erde, Dürrezeiten, Eiszeiten usw. technisch abzuwenden und zu beherrschen.
- Die Tier- und Pflanzenwelt von heute und hier ist nicht dieselbe wie die, die in 100 Millionen Jahren hier lebt. Löscht man Arten aus, so löscht man auch ihre Möglichkeit aus, sich über die Jahrtausende immer höher zu entwickeln.
- Tier- und Pflanzenwelt stellen die für den Menschen heute begleitende Lebensumgebung dar. Wir wissen heute noch nicht, inwieweit die gesamte Entwicklung des Menschen in persönlicher Sicht und die Entwicklung der Menschheit insgesamt Vorhandensein und Nähe der Tier- und Pflanzenwelt benötigt.
- Eine Höherentwicklung der Tiere und Pflanzen im Laufe der Zeit und auch des Menschen erscheint als selbstverständlich. Hier müssen alle Geschöpfe als Kameraden in der Ewigkeit angesehen werden, um zusammen den Weg durch die Ewigkeit zu gehen, den lebenvernichtenden Naturgewalten zum Trotz. Das ist der Bund der Geschöpfe zum Schutz des Lebens.

### **Den Tötungswahn der Menschen bekämpfen**

Im Jahre 2011 sind 43,7 Menschen auf der Flucht, Staaten wie Ägypten, Tunesien, Libyen, Syrien, Jemen, Elfenbeinküste ... erlebten bzw. erleben Revolutionen und Bürgerkriege, die ihre Ursache darin haben, daß auch die Menschen in Nordafrika bis Kleinasien die Zeit der Feudalherren, Diktatoren und absolutistischen Alleinherrscher abschütteln wollen.

Was im Juni 2011 in Libyen und Syrien an Staatsterror gegen die eigene Bevölkerung geschah, war in Europa im Mittelalter die Regel. Die Herrscher z.B. in Frankreich und den vielen Herzog- und Fürstentümern in Deutschland hätten damals genauso rücksichtslos und machtbesessen gehandelt wie heute z.B. Ghaddafi.

Ein anderes Phänomen ist der Klassenkampf, bei dem Volksgruppen innerhalb eines Staates gegeneinander kämpfen.

Marius und Sulla mit ihren furchtbaren Bürgerkriegen in Rom, wo die Blüte des römischen Volkes den Terrormaßnahmen der Herrscher und ihrer Rivalen zum Opfer fielen, sind noch frühere Beispiele für den Haß von Volksgruppen aufeinander innerhalb eines Staates.

Menschen, die besonders stark die Lust zum Töten, Rauben und Quälen in sich spüren, werden das sehr gern und leichten Gewissens „auf Befehl“ auch in großen Massen in Bürger-, Glaubens- oder Eroberungskriegen tun.

Trieb und Drang zum Auslöschen ganzer Populationen von Tieren und Hominiden stecken tief in der menschlichen Psyche. Das erklärt sich aus der Entwicklung der Hominiden. Für viele Hunderttausende von Jahren haben sie um Beute und gegen andere Hominidengruppen zu kämpfen gehabt, und die beste Abhilfe gegenüber Nahrungskonkurrenten – ob Hominide oder Tiere – war die Auslöschung von ihnen,

Vor knapp 30000 Jahren löschten konsequent aus diesen Gründen die Menschen die Urmenschen als Nahrungskonkurrenten aus, dann vor 14000 Jahren viele Tierarten der eiszeitlichen Großfauna.

Seit Jahrtausenden löschen die Menschen Tier- und Pflanzenarten aus, zur Gegenwart hin immer schneller, und heute löschen die Menschen sämtliche Menschenaffen als Nahrungskonkurrenten aus.

Würden heute Neandertaler in irgendeinem vergessenen Tal „entdeckt“, würden sie von den Menschen bald ausgelöscht werden.

Die Europäer brauchen sich gar nicht darüber aufzuregen, daß in Ozeanien, auf Madagaskar oder in Südamerika die Wälder brandgerodet und so viele Primaten bis Halb- und Menschenaffen vernichtet werden: Kommt irgendwann einmal ein Bär, Biber oder Wolf nach Mitteleuropa, gibt es ein Riesengeschrei wegen Flurschäden ... und man schießt die „Eindringlinge“ ab oder okkupiert ihren Lebensraum – und das gilt nicht nur für Braunbären, sondern auch für entlaufene Kühe.

Es gibt im Alltag der Bürger fast unendlich viele Variationen von Verbrechen, von denen wir laufend Zeugen werden oder sie aus den Medien erfahren, und die meisten Verbrechen werden nicht von Regierungen, mächtigen Zivilgruppen, Industriekonzernen ... befohlen, sondern sie erfolgen durch Willensbildungsprozesse im einzelnen Menschen, auf der Straße als Hooligan, in der Wohnung als Kindesentführer oder Familientyrann, im Wirtshaus als Schläger, um Büro als „cleverer“ Geschäftsmann, der völlig gewissenlos die Lebensbasis von Familien oder Tiergruppen vernichtet ....

Alle Kindesentführer und -mörder, Hooligans, Mörder zur Wahrung der Familienehre, Erbschleicher, Quäler und Mörder ihrer eigenen Kinder, Amokläufer ... sind in unserer westlichen Zivilisation groß geworden, haben ihr Kulturgut aufgenommen und scheinen auf der Straße und im persönlichen Umgang ganz friedlich und „normal“ zu sein. Dann aber, plötzlich, durch ein Ereignis, das wir als belanglos ansehen, werden diese normalen Menschen zur reißenden, mordenden Bestie, weil in ihnen die Urzeit wieder hervorbricht.

Ungeheure Grausamkeiten und Mordtaten geschehen von sogenannten kultivierten, zivilisierten Menschen, die für Jahrzehnte oft unauffällig in der Gesellschaft lebten und alle ihre Regeln gelernt und bis dahin befolgt haben. Dann plötzlich bricht die triassische Raubechse durch und angeblich kann man oft gar keinen realen Grund dafür erkennen.

Ganz wichtig ist: Diese Greuelthaten begeht der Mensch in den aufgeführten Fällen nicht auf Befehl eines übermächtigen Staates, sondern weil er plötzlich Lust darauf hat.

Das Böse kommt viel zu oft von innen heraus, nicht provoziert oder von außen erzwungen.

Es gibt fast unendlich viele Variationen von Verbrechen, also von verbrecherischen Handlungen, ausgelöst vom Bösen im Menschen, die auch heute noch jederzeit vorkommen und denen auch heute noch so viele Menschen und Tiere jederzeit zum Opfer fallen können.

Das Problem der Menschheit allgemein ist:

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Eifersucht ... getrieben – einen anderen Menschen mit 21 Messerstichen tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß Hooligans – und das sind sicher ganz normale junge Leute – nur von Rauflust, Siegerfreude, Enttäuschung, Zorn, Übermut, Wut ... getrieben blindlings Passanten überfallen und schwerstens verletzen.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Gier nach Geld oder von Rache getrieben – ein Kind raubt und grausam tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Lebensangst, Sorge, Eifersucht ... getrieben – seine eigene Familie auslöscht, was durchaus öfters vorkommt.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von plötzlich aufwandelndem Zorn getrieben – seinem Kontrahenten ein dafür absichtlich abgebrochenes Bierglas mit vielen scharfen Kanten ins Gesicht stößt, was natürlich schwerste Gesichtsverletzungen zur Folge hat.

- Alle die aus Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Zorn, Wut, Gier, Neid, Haß ... heraus begangenen Untaten dürften gar nicht möglich sein – aber sie kommen doch recht häufig vor.

Was geht z.B. in Menschen vor, die den Befehl zur Vernichtung ganzer Völker geben ?

Warum wüteten die Assyrer mit einer solchen Grausamkeit gegenüber anderen Völkern ?

Warum haben die Römer mit jeweils 8 Legionen Juda und Dakien ausradiert, in Dakien fast alle Einwohner getötet ?

Warum ließ Napoleon Bonaparte so viele Menschen für seine Weltmachtsträume sterben, darunter einen großen Teil seiner Rußlandarmee, die er mitten im Winter im Stich ließ ?

Warum ließen die US-Soldaten keine Gnade gegenüber den eingeborenen Indianern walten (siehe das Chivington-Massaker), den rechtmäßigen Eigentümern des großen Amerika, so daß es heute nur noch ganz winzige Reste der Urbevölkerung in den USA gibt ?

Warum ließ Stalin um 1,5 Millionen Angehörige der russischen Intelligentsia zwischen 1936 und 1939 töten, durch Genickschuß oder mörderische Lagerhaft ?

Warum ließ er zwischen 3 bis 10 Millionen ukrainische Bauern zwischen 1940 und 1942 einen kläglichen Hungertod sterben ?

Warum ließ Stalin wenige Jahre später bei Katyn 15000 polnische Offiziere hinrichten ?

Warum ließ Adolf Hitler um 6 Millionen Juden töten, davon die meisten in Konzentrationslagern, die mit technischen Großanlagen für das Töten großer Menschenmassen ausgelegt worden waren ? Warum versuchte Hitler laufend, Nachbarvölker zu annektieren ? Warum erklärte er Rußland den Krieg ?

Völker- und Massenmorde kann man u.a. in folgende Klassen einteilen:

- Die Verbrechen werden von einer Staatsmacht befohlen und dann nur ausgeübt von den Angehörigen der Staatsmacht wie dem Militär. Das ist in der Geschichte meistens der Fall gewesen, und zwar in der Folge von Kriegen schon in der Antike. Am bekanntesten sind die Völkermorde der Assyrer und der Römer.

- Die Verbrechen werden von einer Staatsmacht befohlen und von Angehörigen der Staatsmacht und auch von der Zivilbevölkerung befürwortet und durchgeführt. Das war bei der Besitznahme Amerikas ab 1492 durch die Europäer der Fall (mit 8 Millionen gewaltsam getöteten Indianern durch die Spanier allein schon in Mittel- und Südamerika) und beim Völkermord an den Armeniern in der Nordosttürkei von 1870 bis 1915 mit bis zu 1,5 Millionen getöteten Armeniern.

- Die Verbrechen werden von einer Staatsmacht befohlen und von ihr industriemäßig betrieben wie bei dem Verhungernlassen von 3 bis 10 Millionen Kulaken in der Ukraine auf Befehl Stalins im Winter 1940/41, bei der Vernichtung von etwa 6 Millionen europäischen Juden auf Befehl Hitlers und dem Verhungernlassen von angeblich 43 Millionen Chinesen auf Befehl von Mao Tse-tung für den „Sprung vorwärts“ zur Industrialisierung der Landbevölkerung.

- Die Verbrechen werden von Revolutionsführern befohlen wie im Fall von Lenin/Stalin bei der Revolution in Rußland von 1917 bis 1924 und im Fall von Mao Tse-tung bei der Revolution in China von 1924 bis 1949 mit jeweils etwa 24 Millionen Toten sowie im Fall von Pol-Pot in Kambodscha von 1975 bis 1979 mit 2 Millionen Toten bei einer Gesamtbevölkerung von 8 Millionen Kambodschanern.

Die Cäsaren im Römischen Reich, die absolutistischen Herrscher in Europa im Mittelalter und danach, Napoleon, Stalin, Hitler, Mao Tse-tung, Pol-Pot, Idi Amin, Robert Mugabe ... haben die Börsartigkeit des Privatlebens in die Staatsführung übertragen.

Familienväter tyrannisieren ihre Familien, Frauen terrorisieren kleine Kinder oder alte, gebrechliche Leute, Kinder terrorisieren einander oder Tiere ... - die großen Tyrannen und Massenmörder hat es nur geben können, weil es so viele, viele kleine Tyrannen und Mörder gibt, und zwar im Privatleben, im Wirtshaus, auf der Straße, am Arbeitsplatz oder schon in der Schule.

Man muß von der gehätschelten Meinung abkommen, daß Tiglat-Pileser, Tiberius, Marius, Sulla, Commodus, ..., Napoleon, Stalin, Hitler ... abnorme Menschen gewesen wären, die genetisch weit außerhalb der sonstigen menschlichen Norm zu Grausamkeit und Mordlust neigten. Wir können doch in der Gegenwart an Diktatoren sehen, mit welcher Verblendung sie ihre ihnen anbefohlene Bevölkerung mißbrauchen, in Massen krank werden und sterben lassen, wie momentan in Simbabwe unter dem alten Robert Mugawe.

Die Menschen sollten sich nichts einbilden, denn ihr genetisches Programm wurde in der Urzeit festgelegt und bis in die Neuzeit überliefert:

- 4 Mose 31, (7-11, 17-18): *Bei Eroberungen prinzipiell alle Männer, Knaben und Frauen der feindlichen Population töten, gewaltsame Übernahme der unberührten Mädchen und Jungfrauen, alle Wohnungen und besiedelten Orte zerstören und verbrennen.*

- 5 Mose 7 (1-26): Aufforderung zu Mordbrennerei, Intoleranz und Fremdenhaß; Verteufelung anderer Völker, Kulturen und Religionen.

Wenn Menschen von Haß, Gier, Sucht, Neid ... überwältigt werden, wird ihre immanente Mord- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht ... um Größenordnungen stärker.

Studieren wir das genau:

Die ersten systematischen Metzereien und Massentötungen von Menschen sind zwar von den Assyern überliefert, aber sie werden sicher nicht die ersten gewesen sein – siehe die Gutäer um 2450 v.Chr. bei der Zerstörung von Akkade.

Im Gilgamesch-Epos wird berichtet, daß sich auch der Weltenherr – also Gott – zu Massenvernichtung von Leben hinreißen ließ (durch die Sintflut) und deshalb von seinem eigenen Sohn Ninurta tüchtig deswegen gescholten wurde.

Ob die Menschen einstmals mit Superwaffen und Supermaschinen sittlich-ethisch verantwortlich umgehen können? Leider spricht alles dagegen.

Überlebende von Völkermorden berichten immer wieder (aus dem Bericht eines afrikanischen Politikers im Dezember 1995 nach dem Bürgerkrieg in Ruanda im März 1995 entnommen, sich weithin deckend mit Augenzeugenberichten aus Exjugoslawien 1992-94):

Bis kurz vor dem Ausbruch der wahnsinnigen Bluttaten waren die Täter noch ganz "normale" Menschen gewesen. Mit ihren späteren Opfern teilten sie die Schulbank oder das Büro, sie besuchten einander und sprachen zueinander wie mit Angehörigen ihrer eigenen Rasse, Kultur, Volksgruppe, Nation ...

So wird das zumindest von Ruanda und Jugoslawien berichtet. In Amerika, Türkei, Rußland und Deutschland (historische Reihenfolge) gingen den Verfolgungen und Massenmorden oftmals schon lange Zeiten der Ächtung der Minderheiten voraus.

Die Rassenideologie, die den Deutschen wegen der Verfolgung der Nichtarier 1933-1945 seit 1945 vorgeworfen wird, wurde in Ländern wie England, Frankreich und USA entwickelt.

- Frankreich dünkte sich zu Zeiten seiner Macht von Ludwig XIV bis Napoleon Bonaparte als überlegene Kultur und als Volk von überlegener Rasse. Man studiere z.B. die Schriften der französischen Intellektuellen und besonders den Kriegszug Napoleons gegen Ägypten, mit 1200 Wissenschaftlern im Schlepptau ...

- Das britische Kolonialreich stützte sich auf explizit rassistische Ideologien - siehe die Kolonisierung Indiens, Neuseelands, Kanadas, Simbabwe ..., wo sich Engländer das Land in Form von riesigen Farmen aneigneten.

- Der Wahlspruch der "Amerikaner" bei der Landnahme in Amerika, und nicht nur 1700, sondern auch 1870, war

*"Jeder Indianer ist ein schlechter Indianer, nur ein toter Indianer ist ein guter Indianer"*

Die Eroberung Amerikas durch die "Christen" erfolgte unter Stützung durch explizit rassistische und kolonialistische "Theorien".

Von diesen übernahmen dann deutsche Ideologen die rassistischen Vorstellungen erst spät, als auch Deutschland mit der Errichtung von Kolonien begann.

Die Pilgerväter von der Mayflower 1620, als Beginn der Welle der Flüchtlinge von England, waren aus der Heimat wegen ihres Glaubens vertrieben worden, und sie und ihre Nachkommen sowie andere "Christen" mordeten und vertrieben die Indianer aus ihrer Heimat ...

Auf jeden Fall wandelten sich "brave" Familien- oder Pilgerväter binnen weniger Tage oder gar Stunden zu blutgierigen, wahnsinnigen Bestien. So war das in

- die antiken Reiche wie Assyrien unter Assurbanipal, Tiglat-Pileser und Salmanassar, das Römische Reich mit seinen Kriegen gegen andere Völker und seinen Bürgerkriegen,
- Spanien mit der Eroberung Süd- und Mittelamerikas mit Millionen gemordeten Indianern bei Kämpfen gegen Indianer und Millionen in Bergwerken gehaltenen Indianern, wo die Indianer für die Spanier Silbererze und Gold abbauen mußten, und wobei über 5 Millionen Indianer den grausamen Tod fanden,
- USA, vormals bis 1784 den 13 Ratsfeuern, die sich auf dem Territorium der einheimischen Indianer durch unablässige Immigration von Europäern entwickelten, mit einer nicht endenden Folge von militärischen Aktionen und sonstigen Verbrechen an den Indianern bis 1890 bei Wounded Knee, oftmals auch in den Südstaaten bis 1865 gegenüber den schwarzen Sklaven, geschätzter Mord an über 10 Millionen Indianern und einer unbekanntem Zahl

von oft grausamst getöteten Negersklaven bei Fang in Afrika, Transport nach Amerika und Plantagenarbeit in Amerika (1860 lebten in den Südstaaten 12 Millionen Menschen, darunter 4 Millionen schwarze Sklaven),

- Türkei gegenüber den Armeniern 1875 bis 1915, geschätzter Massenmord allein 1915 bis zu 2,5 Millionen Armeniern, davor wurden aber schon Hunderttausende von Armeniern bei von der Hohen Pforte angeordneten Massakern wie 1894.96 auf grausamste Weise getötet, davor löschten sie um 200 Jahre früher die Bevölkerung Ungarns aus,
- Rußland 1917 mit den Massenmorden bei der Revolution, fortgeführt durch Stalins NKWD, meistens an Russen selber; die Säuberungen Stalins bis 1955 in der UdSSR kosteten um 24 Millionen Russen das Leben (auch im Ausland!), das systematische Verhungernlassen von 3 bis 10 Millionen Kartoffelbauern (Kulaken) in der Ukraine auf Befehl Stalins ...,
- Deutschland 1933 bis 1945 gegenüber den Juden, allgemein "Nichtariern", geschätzter Mord an 6 Millionen Juden, in den Konzentrationslagern starben aber auch "regimefeindliche" Deutsche,
- China bei der Revolution unter Mao Tse-tung von 1924 bis 1949, bei der über 24 Millionen Chinesen einen gewaltsamen Tod fanden, und dann soll die Aktion von Mao mit dem großen Sprung vorwärts, wo jeder Chinese in seinem Hinterhof einen Hochofen haben sollte, eine Hungerkatastrophe ausgelöst haben, bei der 43 Millionen Chinesen verhungert sein sollen,
- Kambodscha bei der Revolution unter dem Mao Tse-tung-Anhänger Pol-Pot in Kambodscha, als Anführer der Roten Khmer, der von 1975 bis 1979 um 2 Millionen Landsleute töten ließ,
- Jugoslawien 1991 mit dem Bürgerkrieg in Kroatien und Bosnien bis zum Dezember 1995, geschätzter Mord an 200000 Menschen,
- Ruanda im April 1994, geschätzter Mord an bis zu 800000 Tutzi ...

Viele Völkermorde - besonders häufig in Verbindung mit Bürgerkriegen zwischen Populationen, die epochenweise oftmals friedlich zusammengelebt hatten, wurden und werden von der Weltöffentlichkeit wenig zur Kenntnis genommen, wie in Indonesien, Sudan, Bangladesch, Brasilien ... Idi Amin in Uganda und gegenwärtig Robert Mugabe in Simbabwe zeigen die Natur des Menschen pur.

Wenn wie im Bürgerkrieg in Biafra in den späten 1960er Jahren die Weltöffentlichkeit aufhorcht, kann sie oft dennoch nichts machen.

Sehr abstoßend, aber gerade typisch menschlich ist:

Die Reitervölker der Hunnen brachen in großen Scharen aus dem Inneren Asiens auf und fielen im 4. und 5. nachchristlichen Jahrhundert mordend und raubend in den westlich von ihnen gelegenen Ländern ein, wobei sie sehr viele Leben auslöschten und riesige Mengen an Kulturgütern zerstörten, wobei ihr Reich seine größte Ausdehnung unter ihrem König Attila erhielt. Ähnliches machten die Mongolen und genau dasselbe machten die Mongolen um 800 Jahre später, wobei ihr Anführer Dschingis Khan die Macht der Mongolenheere auf den Höhepunkt führte. Die Mongolen wandten sich allerdings nicht nur nach Europa, sondern auch zum Nahen Osten, und auch nach Japan und China.

Genauso, wie bei den Georgiern der Gründer der UdSSR, Yossif Dschugaschwili oder Stalin, sehr hoch im Ansehen steht, obwohl er ein furchtbarer Massenmörder gewesen ist, so gilt auch bei den Mongolen Dschingis Khan als ihr größtes Vorbild und findet bei ihnen größte Verehrung.

Es gibt aber doch auch besinnlichere Kollektivstimmungen gegenüber großen Staatsmännern, die Massenmörder waren:

Der Stalinkult in Rußland bröckelte schon unter Chruschtschow, wobei die Verehrung für den Ideologen Wladimir Iljitsch Uljanow oder Lenin eher blieb.

Der Maokult in China hat sich ebenfalls sehr vermindert, und man forscht nun sogar nach, welche Kapitalverbrechen er begangen hat, die überhaupt nicht bekannt geworden sind.

Man darf einem Massenmörder keine Absolution erteilen, und somit muß auch Adolf Hitler für jeden Deutschen und Österreicher ein demagogischer Kapitalverbrecher sein.

Die so oft erbärmliche, grausame Behandlung von Tieren durch den Menschen entspricht zwar genau der Behandlung, die der Mensch so oft dem anderen Menschen zukommen läßt,

besonders also den kleinen Leuten (s.o.), aber während eine unmenschliche Wechselbeziehung oder -wirkung unter Menschen ein innerartlicher Prozeß ist, gehört das Verhalten von Menschen zu Vertretern anderer Arten oder Species zu den zwischenartlichen und damit auch zu den transzendenten Prozessen, denn transzendent bedeutet Grenzen überschreitend, und damit auch Artgrenzen.

Davon aufgeschreckt kann man sich die Frage stellen:

Wie tritt uns so Homo sapiens sapiens gegenüber, wenn er „schlechte Laune“ hat oder schlechte Ziele verfolgt ?

#### 1. Entführung von Kindern mit Todesfolge

Wie oft lesen oder erfahren wir, daß Leute die Kinder anderer Menschen entführen, um Lösegeld zu erpressen. Man sperrt dann so ein geraubtes Kind in eine Kiste ein, vergräbt sie im Wald und meldet sich bei den Eltern, um von ihnen große Geldbeträge zu erpressen.

Bei vielen Entführungen sterben die Kinder eines grausamen Todes.

Was geht in den Entführern vor ?

Leute kommen in Geldnot und versuchen, durch Erpressung ihre Kasse aufzufüllen.

Wie kommt es, daß sie überhaupt auf eine solche Idee der Entführung kommen, sie durchkalkulieren und sogar ausführen ?

Genau betrachtet – ohne menschlichen Beziehungswahn – dürften solche finsternen Gedanken und Handlungen von Menschen gar nicht denkbar bzw. machbar sein. Der Mensch dürfte eigentlich solche finsternen Gedanken gar nicht haben können. Aber weil der Mensch das Böse in sich hat, von der Urzeit her, erklärt sich das so:

Der Mensch fällt in die Urzeit zurück und betrachtet das Kind nur noch als Beute.

Was geht in einem Menschen vor, wenn er ein Kind tötet ?

Man stelle sich den Homo erectus auf der Großwildjagd vor, mit primitiven Waffen, die die großen Tiere kaum verletzen können. Die Großtiere wurden oft in Fallen gelockt und dann mit unendlich vielen Speerstichen getötet, wobei sie die angstvollen Augen und die Schmerzensschreie der Tiere mit dem frischen Fleisch für ihre Familien verbanden.

Die Not war in der Urzeit oft so groß, daß Triebe die Vernunft blockieren mußten, damit der Hominide überleben konnte.

Den Tätern fehlt meistens auch jedes Unrechtsbewußtsein. So kam es vor, daß ein wegen Kindesentführung und -tötung Verurteilter den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte anrief.

Man kann sicher sein, daß in vielen Fällen die Täter nicht auf Befehl anderer gehandelt haben, aber so etwas kommt doch vor, z.B. bei einer Gangsterbande, die Entführung und Erpressung als Geschäft betreibt, oder bei Menschen, die meinen, Stimmen zu hören, die ihnen solche Untaten befehlen.

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen kriminelle Handlungen vorkommen werden. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen sucht, daß er mit der Sprengung der RWS droht ?

Die Gefahr im Menschen kommt durch das Atavistische, das auch bei nur kurzzeitigem Aufsteigen an die Oberfläche des Bewußtseins die schlimmsten Folgen haben kann.

#### 2. Tötung der eigenen Schwester mit mehr als 20 Messerstichen

In der Urzeit war es so, daß Mädchen und Frauen rechtlos waren gegenüber den Männchen. In vielen Gegenden der Erde hat sich eine solche Einstellung bis heute erhalten, und wir erfahren im Abendland nur dann von solchen Auswüchsen, wenn sie von eingewanderten Menschen begangen werden, und zwar ohne Schuldbewußtsein. In vielen Kulturkreisen in Afrika und Asien ist es auch heute noch so, daß Frauen und Mädchen kaum mehr sind als Sexsklavinnen, Gebärmaschinen und Arbeitskräfte. Kommen dann Leute mit einer solchen Haltung nach Deutschland und versucht ein Mädchen aus ihrer Familie einen westlichen Lebensstil, so gilt es als moralische Pflicht z.B. des älteren Bruders, sie zu töten, z.B. mit 23 Messerstichen.

Was geht in einem Menschen vor, der seine eigene Schwester mit 23 Messerstichen tötet ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

#### 3. Hooligans auf der Jagd nach wehrlosen Opfern

Besonders oft und gern schreiben die Medien über die Wutattacken der Hooligans, ziemlich eng verwandt mit denen der sogenannten Autonomen auf Demonstrationen.

Zahlreich sind die Beispiele über total unsinnig erscheinende Wutattacken.

Eine Frau geht an einem Stadion vorbei. Ein Hooligan wirft eine Flasche nach ihr und sie trifft ein Auge der Frau. Fortan ist sie auf einem Auge blind.

Ein Polizist hält an einem Stadion Wache, er befindet sich in einer Seitenstraße, kein anderer Polizist ist in der Nähe. Eine Horde Hooligans, die sich das Fußballspiel gar nicht angeschaut hat, drischt mit Latten, Stangen, Ketten ... auf den Polizisten ein, und als er am Boden liegt, geht das so weiter und sie malträtieren ihn mit Fußtritten, so daß er schwerste Verletzungen erleidet und für das fernere Leben teilweise gelähmt und sprechbehindert ist. Was geht in einem Hooligan vor, der eine solche Gewalttat begeht ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

4. Eltern prügeln über Monate ihre eigenen kleinen Kinder zu Tode und/oder lassen sie verhungern.

Es kommt öfter vor, daß Kinder von ihren eigenen Eltern schwer und langdauernd mißhandelt werden bis zur Todesfolge, oder daß Eltern sie ihre Kinder verhungern lassen oder beides. Inwieweit das ein Relikt der Urzeit oder eher ein Zeichen geistiger Verwahrlosung ist, muß geklärt werden. Kindesaussetzung war im Altertum ein übliches Mittel, um die Familie klein zu halten, also um überschüssige kleine Esser loszuwerden, aber es ist fraglich, ob das der Homo erectus in der Urzeit gemacht hat. Wenn Tiereltern ihre Kinder nicht aussetzen, warum sollten das dann die frühen Hominiden getan haben ? Gorillas, Schimpansen, Siamangs – setzen die ihre Kinder aus ? Setzt ein Rudel Rehe, Hirsche, Wölfe ... ihre Kinder aus ?

Man muß beim menschlichen Verhalten unterscheiden u.a. zwischen dem, was auf reine, direkte Triebsteuerung zurückgeht und dem, was durch Fehlfunktionen des Triebsystems in einer Massengesellschaft zurückgeht.

Stelle Sie sich nun vor, daß solche Rabeneltern in einer RWS als solche erkannt werden. Es ist da doch naheliegend, daß diese so Ertapten in typisch menschlicher Weise „Rache an der Gesellschaft“ nehmen und durch Sabotage ihre RWS vernichten, wobei sie wegen der Genugtuung über den Tod der anderen ihren eigenen Tod gerne in Kauf nehmen.

5. Kinder quälen ein bestimmtes anderes Kind immer wieder und machen ihm das Leben zur Hölle.

Kinder untereinander können sehr grausam sein, auch gegenüber Tieren. Oft ist es so, daß sich eine Gruppe von Kindern ein kleines Kind vornimmt und dieses immer wieder schlägt, und dabei drohen sie ihm an, es noch sehr viel schlimmer zu mißhandeln, wenn es zu Hause oder in der Schule etwas davon sagt.

Es kommen auch unsägliche Grausamkeiten von kleinen Kindern gegenüber Tieren vor, z.B. bei den Tieren ihres Aquariums.

Was geht in einem Kind vor, der andere, kleinere Kinder terrorisiert oder Tiere quält ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

6. Erbschleicherei mit Entmündigung der leiblichen Kinder des Opfers.

Eine Spezialität von Frauen ist Erbschleicherei – der Name Rabenmutter kommt nicht umsonst. Eine Frau nistet sich bei einem Mann ein und drängt seine eigenen Kinder aus dem Haus, und ihn bringt sie allmählich und möglichst unauffällig um, wobei sie alles so deichselt, daß sie Alleinerbin wird.

Ein solches Verhalten hat starke genetische Prägung, allerdings auch mit Abirrungen.

Wenn in einer Horde von Hulman-Makaken das ranghöchste Männchen entmachtet wird, versucht sein Nachfolger, die schwangeren Weibchen durch Terror dazu zu bringen, daß sie ihr ungeborenes Kind verlieren, wodurch sie eher dazu in der Lage sind, von ihm selber als Ranghöchstem geschwängert zu werden.

Eine gewöhnliche Erbschleicherin will aber von dem Mann kein Kind, sondern sie will nur sein Geld und ihn unter die Erde bringen. Für sie ist das nur ein technisches Verfahren, um zu Geld zu kommen.

7. Malträtieren von Kindern in Heimen und von alten Leuten in Altenheimen

Kinder haben in Kinderheimen oftmals Entsetzliches durchgemacht, und alte Menschen machen Entsetzliches in Altenheimen durch, wobei in beiden Fällen oftmals Kirchen die Träger der Heime sind. Warum organisiert man das Leben der Kinder und Alten in Heimen so, daß es den Augen der Öffentlichkeit verborgen bleibt, was dort an Entsetzlichem geschieht ?

Die Heime für Kinder oder Alte sind in Kommunen eingelagert - warum kümmern sich diese nicht von sich aus darum, was in den Heimen vor sich geht ?

Was geht in einem Menschen vor, der die ihm Anbefohlenen quält, seien diese nun Kinder oder alte Menschen ?

Was geht in einem Menschen vor, der die Augen davor verschließt, was Menschen an Schlimmem mit ihren Anbefohlenen anstellen, seien diese nun Kinder oder alte Menschen ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

Zumindest bei dem Phänomen der Vernachlässigung oder Terrorisierung der Alten in Heimen gibt es eine triebmäßige Steuerung von der Urzeit her, denn die alten Tiere ziehen sich von alleine zum Sterben zurück, und bei Urzeitvölkern war es oft so, daß die Alten, wenn sie zu nichts mehr nütze waren, alleine in die Taiga ... hinausgingen, um dort zu sterben oder von Raubtieren gerissen und gefressen zu werden.

Es gibt in Formen von Sagen und Märchen Urzeiterinnerungen, und auch unsere ältesten Sagen sind nur wieder Auffrischungen viel älterer Sagen in der Urzeit. Daß Tiere Menschenkinder säugen und aufziehen, erzählte man sich nicht nur im Fall von Romulus und Remus in Latium bei den 7 Hügeln, sondern auch von Engidu im Gebiet zwischen den Strömen. In den Sagen der Hellenen ist viel von Kindesaussetzung die Rede. Viele Kinder, die später von Tieren großgezogen wurden, haben ihre Eltern aber auch durch Kriege ... verloren.

#### 8. Wirtshausstreit mit Todesfolge

Sitzen da einige Männer im Wirtshaus und lassen sich beim Kartenspielen mit Schnaps und Bier abfüllen. Plötzlich bricht Streit aus, wegen einer anzüglichen Bemerkung, wegen des Vorwurfs des Falschspiels, wegen eines schon länger zurückliegenden Streits ... – da zieht ein Mann sein Messer und sticht seinen „Gegner“ nieder.

Was geht in einem Menschen vor, der so etwas macht, als Betrunkener ?

Aus ihm spricht die Urzeit, rein und unverfälscht durch Vernunft.

Man stelle sich den Homo erectus vor, wie er sein Territorium gegen andere Horden zu schützen sucht, oder wie er sich innerhalb der eigenen Horde durchsetzen will. Da stand Gewalt ganz oben an.

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen kriminelle Handlungen oder Untaten Betrunkener ... vorkommen werden. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht ?

#### 9. Amokläufer

Es kommt jedes Jahr vor, daß Menschen sich Waffen besorgen und dann in Gebäude eindringen und möglichst viele Menschen erschießen, oftmals solche, mit denen sie nie zu tun hatten. Andere Amokläufer machen sich aber auch Listen von denen, die sie im Tode „mitnehmen“ wollen.

Das Wort Amoklauf suggeriert etwas Krankhaftes, ein krankhaftes Verhalten, aber das ist falsch. Wenn man die Sagen und Märchen durchforstet, besonders die Heldensagen, so wird man feststellen, daß der „Amokläufer“ in vielen Geschichten gerade der Held ist, der „die Welt rettet“. Ist nicht jeder Soldat, den man in den Krieg schickt und an ein Maschinengewehr setzt, ein Amokläufer ? Der Soldat erschießt Hunderte auf Befehl, der Amokläufer macht das gewissermaßen „auf eigene Rechnung“.

Die Gemeinschaft retten und sich dabei opfern – das ist Altruismus. So etwas macht den Helden aus.

In einer Massengesellschaft kann man den Amoklauf auch so deuten:

Die umgebende Teilgesellschaft möglichst schädigen, um die Massengesellschaft zu retten. So etwas macht den selbst ernannten Helden aus.

Amokläufe verlaufen genau geplant, ebenso wie Völkermorde (Beispiele: In Amerika an den Indianern und in der Nordosttürkei an den Armeniern mit jeweils Millionen Toten).

Die Täter wissen ganz genau, was sie tun.

Man kann sich das gut von der Urzeit der Menschheitsentwicklung her erklären. Man stelle sich den Homo erectus vor im Kampf gegen seinesgleichen, Angehörige anderer Unterarten, Großtiere ...

Man kann ganz leicht zeigen, daß Menschen für die Weltraumfahrt ungeeignet sind:

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen einmal einer Amok läuft. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht oder diese im Wahn und Rausch seiner Triebe und Emotionen sofort durchführt ?

10. Diebstahl mit Todesfolge oder geplanter Raubmord

Wie oft lesen wir, daß Diebe in Wohnungen und Häuser einbrechen, dort stehlen, dabei von den dort Wohnenden überrascht werden und diese töten oder entführen ?

Wie oft lesen wir, daß Menschen einen geplanten Raubmord durchführen ?

Was geht in einem Menschen vor, der in das Haus eines anderen Menschen eindringt und den dort Wohnenden tötet, wenn er beim Diebstahl überrascht wird oder den Mord an diesem Menschen schon vorher geplant hat ?

Das ist ein großes Problem, denn es ist für Millionen Jahre in der Hominidenentwicklung so gewesen, daß der Stärkere sich nimmt, was ihm als besitzenswert erscheint. In den Horden galt der Despotismus: Dem Ranghöchsten gehört alles, und wenn er sich etwas von einem anderen etwas nimmt, so nimmt er sich sowieso nur sein Eigentum. Sklaverei, Leibeigenschaft Jus Primae Noctae ... – alles das ist reine Urzeit.

Der Mensch fällt sehr leicht in die Denk- und Fühlensweise zurück, daß dem Stärkeren oder „Klügeren“ (hier: = Gewissenloseren) die Welt gehört und daß er sich beim „Bruch“ nur das nimmt, was ihm sowieso zusteht.

Und wenn der Besitzer kommt ? Man stelle sich den Homo erectus vor ...

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen Einbrüche und Raubmorde vorkommen. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht oder sie sofort durchführt ?

Der Mensch ist wegen seines altertümlichen Triebsystems für die zivilisierte Welt, die er mittels seines Verstandes erschafft, viel zu primitiv und charakterlich zu schlecht.

Das waren nur einige von fast unendlich vielen Variationen von Verbrechen, also von Handlungen, die auch heute noch jederzeit vorkommen und denen auch heute noch so viele Menschen jederzeit zum Opfer fallen können.

Ungeheure Grausamkeiten und Mordtaten geschehen jederzeit von sogenannten kultivierten, zivilisierten Menschen, die für Jahrzehnte oft unauffällig in der Gesellschaft lebten und alle ihre Regeln gelernt und bis dahin befolgt haben. Dann plötzlich bricht die Bestie durch, und oft kann man gar keinen realen Grund dafür erkennen.

Ganz wichtig ist: Diese Greuelthaten begeht der Mensch in den aufgeführten Fällen nicht auf Befehl eines übermächtigen Staates, sondern weil er plötzlich Lust darauf hat. Das Böse kommt von innen, nicht provoziert oder von außen erzwungen.

Wir werden in der Schule oder in den Nachrichtenmedien ... mit Abscheu erfüllt gegen die Massenmörder der Geschichte – aber die Mörder leben mitten unter uns, und diese foltern und töten, ohne daß sie durch militärische Befehle dazu „gezwungen“ worden sind.

Ganz offensichtlich waren Diktatoren, Herrscher und Eroberer wie Tiglat-Pileser, Salmanassar, Marius, Sulla, Caligula, Tiberius, Commodus, ..., Adolf Hitler, Stalin, Pol-Pot, Idi Amin ... waren ganz normale Menschen, die die Gelegenheit hatten, sich voll auszuleben, wie heute in und vor den Fußballstadien s.B. Hooligans.

G.J. Caesar, Napoleon Bonaparte, Adolf Hitler, Stalin, Robert Mugabe, Idi Amin ... – das waren ganz normale Menschen, so wie du und ich. Das Böse ist beim Menschen normal.

Das Problem der Menschheit allgemein ist:

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Eifersucht ... getrieben – einen anderen Menschen mit 21 Messerstichen tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß Hooligans – und das sind sicher ganz normale junge Leute – nur von Rauflust, Siegerfreude, Enttäuschung, Zorn, Übermut, Wut ... getrieben blindlings Passanten überfallen und schwerstens verletzen.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Gier nach Geld oder von Rache getrieben – ein Kind raubt und grausam tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Lebensangst, Sorge, Eifersucht ... getrieben – seine eigene Familie auslöscht, was durchaus öfters vorkommt.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von plötzlich aufwandelndem Zorn getrieben – seinem Kontrahenten ein dafür absichtlich abgebrochenes Bierglas mit vielen scharfen Kanten ins Gesicht stößt, was natürlich schwerste Gesichtsverletzungen zur Folge hat.

- Alle die aus Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Zorn, Wut, Gier, Neid, Haß ... heraus begangenen Untaten dürften gar nicht möglich sein – aber sie kommen doch recht häufig vor.

Alle diese Mörder, auch zur Wahrung der Familienehre, Amokläufer, Kindesentführer, Hooligans ... sind in unserer westlichen Zivilisation groß geworden, haben ihr Kulturgut aufgenommen und scheinen auf der Straße und im persönlichen Umgang ganz friedlich und „normal“ zu sein. Dann aber, plötzlich, durch ein Ereignis, das wir als belanglos ansehen, werden sie zur reißenden, mordenden Bestie, weil in ihnen das Böse hervorbricht.

Es ist den Menschen, von ihrer Gier ... getrieben, völlig gleichgültig, ob sie Populationen an Menschen oder Tieren vernichten. Es ist ganz offensichtlich, daß nur deshalb nicht viel mehr an Leben vernichtet wird, weil die Technik der Menschen noch nicht so weit fortgeschritten sind. Aber die Menschen entwickeln ihr Technik immer höher und sind wegen ihrer Intelligenz in der Lage, immer mächtigere Waffen und Maschinen zu bauen.

Je höher die technologische Stufe wird, um so gravierender werden die Vernichtungen an Leben durch das Böse im Menschen. Es ist völlig klar, daß man den Menschen nicht weiter ungestört sein Vernichtungswerk an der natürlichen lebendigen Schöpfung fortsetzen lassen darf. Mit dieser Bestie im Menschen kann man es gar nicht verantworten, eine Superzivilisation aufzubauen, aber diese kommt durch die geistige Aktivität der Menschen ganz automatisch. Das beweist alles nur zu gut, daß die gentechnische Veredelung des Menschen die wichtigste Aufgabe der Menschen überhaupt ist.

→ Der Menschheit sind durch das Böse in den Menschen und durch den Fortschritt zur Super-technik enge zeitliche Grenzen gesetzt, denn der Mensch kann wegen des Bösen in ihm immer weniger die immer gewaltiger und mächtiger werden Kräfte seiner Supermaschinen sittlich-ethisch bändigen und beherrschen.

→ Diese Schatten wegen der Bestie im Menschen liegen über der Zukunft.

## **Die Auslöschung der Tierwelt durch die Menschen verhindern !**

Gautama Siddharta, der Buddha, hat um 460 v.Chr. viele Lehren vorweggenommen, die später als christlich bezeichnet worden sind, weil sie ganz zentrale ethische Forderungen von Jesus Christus gewesen sind. Der Buddha verwendete auf der Basis lokaler Traditionen zur Stützung seiner Lehren die Seelenwanderung, und Jesus Christus mochte von der alt-ägyptischen Vorstellung vom Totenreich, vom Land des Westens und der möglichen Wiederkehr der Toten beeinflusst worden sein.

Viele Vorstellungen von Jesus Christus über das Verhalten der Menschen zueinander wie Friedfertigkeit, Streben nach Erlösung und Verzicht auf Rache finden sich schon in den Lehren des Buddha, aber vermutlich wegen der anderen Lebensumstände unter der römischen Herrschaft in Klein- und Vorderasien ist in den christlichen Lehren der Tierschutzgedanke nicht so deutlich enthalten. Bei Sicht auf das vernichtende Walten der Menschen in der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrhunderten und zur Gegenwart immer schneller und katastrophaler hin ist es ein Gebot höchsten Ranges, den Tier- und Pflanzenschutz in die christliche Lehre einzubringen.

*Das Christentum ist mit der buddhistischen Lehre zu vereinigen, unter Fortlassung aller spiritistischer und okkultistischer Vorstellungen: Alle die überalterten Vorstellungen wie Jenseits, Seele, Nirwana, Karma, Auferstehung von den Toten, Jüngstes Gericht, Dharma, Seelenwanderung ... werden eliminiert.*

Das wirklich Christliche kommt in den Evangelien außer bei der Bergpredigt oftmals viel zu kurz weg, weil man soviel Wert auf die Schilderung der Wundertaten von Jesus und seines Leidensweges gelegt hat, ganz im Gegensatz zu den Briefen des Paulus, z.B. an die Römer, wo ganz ausführlich von Paulus dargelegt wird, welche Vorstellung er vom praktischen Leben in einer christlichen Gemeinde hat (siehe die referenzierten Originaltexte in Kap. 3.2).

Was wirklich christlich ist, kann man am besten beim Blick auf den Buddha sehen, seine Lehren, sein Leben und Wirken.

Die Menge der buddhistischen Texte ist viele Male größer als die der o.g. großen 3 Religionen der afroasiatischen Sprachfamilie. In der Predigt zu Benares lehrte Gautama die vier hohen Wahrheiten des Leidens, des Ursprung des Leidens, der Aufhebung des Leidens und vom Wege, der zur Aufhebung des Leidens führt.

Speziell die Wahrheit vom Wege, der zur Aufhebung des Leidens führt, ist der hohe, achtfache Weg: rechte Ansicht, rechte Gesinnung, rechte Rede, rechte Tun, rechte Leben, rechte Streben, rechte Sammlung, rechte Sichversenken.

Verboten sind Geschlechtsverkehr, Stehlen, Töten (auch von Ameisen, und Kindsabtreibung ist auch verboten) und Prahlerei mit höheren, übersinnlichen Fähigkeiten oder mit einem guten Lebenswandel.

Gautama (auch Gotama) oder der Bodhisattva wird von unendlichem Mitleid über das Leiden der Mitgeschöpfe geleitet, und seine höchste Aufgabe ist, die Erlösung davon für die anderen zu finden. Dafür muß er bereit sein, sich völlig für die anderen aufzuopfern.

Die schlimmsten Feinde des Menschen sind Zorn, Haß und Leidenschaft, denn diese sind es, die das Böse tun, und nicht unsere Feinde, die wir lieben müssen wie alle Geschöpfe. Man soll auch denen, die uns nur Böses getan haben, nur Gutes erweisen.

Das Leid der anderen muß man zu beenden suchen, denn es schmerzt wie eigenes Leid.

Das sind die eigentlichen christlichen Lehren.

Jesus Christus und der Buddha sollten immer gleichzeitig gelehrt werden und auch immer die Vorbilder bleiben. Ausschlaggebend sind die sittlichen Lehren von Buddha und Heiland, darum sollte man sich nie von ihnen trennen.

Weil die Texte der monotheistischen Religionen ziemlich vieldeutig sind, war es den Menschen möglich, sie selektiv wahrzunehmen und nicht nur im eigenen Sinne zu interpretieren, sondern auch in der Praxis anzuwenden. So sind viele grundlegende Anliegen der Religionsschöpfer von ihren „Gläubigen“ pervertiert worden aus egoistischen Motiven heraus, oder auch aus Mord- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht, Gier, Neid, Haß ... - also wegen Motiven, die wir dem Bösen zuordnen. So ergab sich oft die Politik der Menschen.

Den monotheistischen Religionen ist grundlegend vorzuwerfen, daß sie eine wesentliche Schuld daran haben, daß die Menschen sich als so den Tieren gegenüber grenzenlos überlegen fühlen und keine Schuld dabei empfunden, wenn sie Tierarten auslöschen. Der Buddhismus ist in dieser Beziehung qualitativ viel höher stehend.

Es ist hier auf einen sehr wichtigen Umstand hinzuweisen, daß mit dem Verschwinden der Ressourcen auf der Erde – in der Folge des Raubbaus durch die Menschen – Kampf und Krieg zwischen den Menschen und politischen Gruppen sehr viel heftiger werden wird:

Wir können uns in Geschichte und Alltag überzeugen, daß die Menschen bei der Realisierung großer Projekte meistens zuerst einmal damit beginnen, Bäume zu fällen oder ganze Urwälder zu roden, Wiesen und Felder zuzubetonieren und damit den Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen zu vernichten.

Was ist aber, wenn die Menschen alle Wälder gerodet und Wiesen zubetoniert haben ? Dann gehen sie zu ihren menschlichen Nachbarn und machen denen ihren Besitz streitig, da sie nun nicht mehr in die Natur ausweichen können.

In SF-Romanen und SF-Filmen kann man oftmals gute Ideen finden. Die Wortschöpfungen „Paläobiologie“ und „paläobiologische Verhaltensforschung“ aus der Reihe der „Jurassic Park“-Filme kann man gut im Zusammenhang mit dem Leben des Menschen in der modernen Zivilisation verwenden.

Dinosaurier in unserer Zeit sind genauso hilflos und fehl am Platz wie Menschen in einer Superzivilisation: Gegenüber modernen Maschinenwaffen nützt einem großen Raubsaurier seine Größe und Kraft gar nichts, und dem Menschen nützt in einer Superzivilisation seine Intelligenz nichts, weil seine Triebe und Gefühle ihn laufend falsch handeln lassen.

Die Menschen heute in zivilisierten Gesellschaften haben sich laufend in ihrem Trieb- und Emotionalssystem evolutionär neuartigen Konventionen zu unterwerfen, wo das, was ehemals das Gute war, weil es die Hominidenarten erschuf, in der TZ zum Bösen gehört.

Das ergibt eine laufende Verwirrung des Menschen, und das Ergebnis ist der häufige sittliche Absturz der Menschen. Die Psyche der Menschen war gut für eine Zeit z.B. vor 100000 Jahren, aber heute ist sie veraltet.

Der Mensch ist ein Geschöpf der Vergangenheit, wenn er auch im Gegensatz zu den Dinosauriern noch lebt. Für den Menschen ist eine *paläobiologische Verhaltensforschung* (Terminologie aus dem Spielfilm „Jurassic Parc“) angemessen, bei der man voll berücksichtigt, daß dieser Mensch nicht mehr dazu in der Lage ist, auf der Kulturstufe der sich entwickelnden Superzivilisation zu leben, die er selber auf Grund seiner Intelligenz laufend erschafft.

Wegen der

- großen Zunahme der Anzahl der Menschen auf der Erde seit 1900,
- dem immensen Flächenverbrauch durch Zubetonieren der Naturlandschaft,
- der immer stärkeren Nutzung von allen natürlichen Ressourcen durch den Menschen,
- laufend zunehmenden Vernichtungskraft der Werkzeuge, Maschinen und Waffen der Menschen und
- immer gleich groß, stark und intensiv bleibenden Neigung der Menschen zu Raub, Mord, Herrschsucht, Gier, Neid, Haß ...

findet die Vernichtung großer Tier- und Pflanzenbestände und Tier- und Pflanzenarten zur Gegenwart hin immer schneller und rücksichtsloser statt, wodurch die biologische Basis der Menschheit insgesamt vernichtet wird.

Obwohl die Menschen so gerne von Humanität reden, schreitet die Vernichtung der biologischen Natur, die Vernichtung von biologischem Leben immer schneller fort.

Obwohl die Menschen so sehr jedes Unrecht beklagen, das sie selber trifft, entwickeln sie nicht das Verständnis für die anderen Geschöpfe, die von Menschen gequält und vernichtet werden.

Obwohl so viele Menschen daran glauben, daß ein Gott die Tiere, Pflanzen und Menschen erschaffen hat und somit jede Tier- und Pflanzenart als Werk Gottes dem vernichtenden Zugriff des Menschen entzogen werden müßte, werden Tier- und Pflanzenarten immer schneller vom Menschen ausgelöscht, durch Mitwilligkeit, Böswilligkeit, „Geschäftstüchtigkeit“, Gewinnsucht oder Gleichgültigkeit.

Obwohl Gautama Siddharta, der Buddha, die Liebe zum Tier predigte und die Menschen dringend zur Schonung der Tiere aufforderte, wurde weiterhin vom Menschen in der Tierwelt vernichtend gewütet, nun also über 2400 Jahre nach Gründung des Buddhismus.

Mit welchen hohen sittlichen Idealen schmücken sich doch im Abendland die Kirchen, und sie schaffen es doch nicht, zu der ethischen Stufe aufzusteigen, selber Tierheime und Tierasyle zu betreiben – obwohl doch die Tier- und Pflanzenarten Gottes Werk sein sollen und deshalb der Achtung und Fürsorge durch den Menschen sicher sein sollten.

In der Tat ist es sehr aufschlußreich, daß die Vertreter der Institutionen der monotheistischen Religionen, die in ihren heiligen Schriften festschreiben, daß Tier- und Pflanzenarten das Werk eines übermächtigen, allwissenden Gottes sein sollen, sittlich und ethisch völlig unfähig zu der Einsicht sind, daß Tiere und Pflanzen und insbesondere Tierarten und Pflanzenarten vom Menschen sorgsam gehütet und umsorgt werden müßten, als Achtung des Menschen vor dem Werk Gottes.

Der Buddhismus leitet die Menschen zu viel höheren sittlichen und ethischen Vorstellungen, so daß in buddhistischen Gemeinden Tiere und Pflanzen einen sehr viel höheren Stellenwert einnehmen und nicht aus ihrem Nutzen für den Menschen heraus betrachtet werden, sondern ihre Würde erhalten als Geschöpfe, als Vertreter des biologischen Lebens.

Man muß nicht selber am aktiven Töten von großen Tierbeständen oder Vernichten von Urwäldern beteiligt sein, um dem natürlichen Leben auf der Erde schweren Schaden zuzufügen, denn durch Zubetonieren der Landschaft, Austrocknung des Landes durch Roden der Wälder, Verschmutzung der Gewässer, Zersiedelung der Landschaft ... nimmt der Mensch Tieren und Pflanzen ihren natürlichen Lebensraum, so daß sie dort nicht mehr leben können, wo sich der Mensch ausbreitet.

Der Mensch gibt das aber nicht zu, denn zu der Grausamkeit, Mord- und Raublust, „Geschäftstüchtigkeit“, Rücksichtslosigkeit, Gleichgültigkeit ... der Menschen kommt eben noch die Verschlagenheit, Bereitschaft zu Lüge und Betrug, um unter sogenannten „schönen“ Worten seine eigenen Verbrechen zu verdecken.

Die Gedanken und Handlungen der Menschen kreisen um Ausbeutung und Vernichtung von Leben, und in Kirchen, Moscheen, Ethikkommissionen ... werden die Menschen durch den anthropozentrischen Beziehungswahn dazu ermutigt, sich als Mensch weit erhaben über den Tieren zu fühlen, so daß dadurch eine völlige Rechtlosigkeit der Tiere begründet wird – obwohl man zwischendurch immer wieder mit salbungsvollen Worten davon redet, daß Tiere und Pflanzen wie die Menschen das Werk Gottes seien.

Die Menschen haben überhaupt nicht verstanden – geblendet von ihrer eigenen Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, anthropozentrischer Eitelkeit, Böswilligkeit, „Geschäftstüchtigkeit“ ... (das alles gehört zum Bösen im Menschen) –, daß sie ihren eigenen Nachkommen die Lebensbasis nehmen, oder sie erkennen die Schlechtigkeit ihres eigenen Tuns doch und wüten weiterhin aus Raub- und Mordlust, Grausamkeit, „Geschäftstüchtigkeit“ ... als Bestien unter ihren Mitgeschöpfen.

Es ist eine politische europäische Bewegung zur Einrichtung der Tierschutzämter zu starten und zu fördern. Damit könnte der Schritt zu einer Mensch-Tier-Parallelgesellschaft in Europa ermöglicht werden.

Die natürliche Tier- und Pflanzenwelt ist der größte Schatz, den die Menschheit hat.

Die Menschen von heute dürfen nicht darüber bestimmen, wie die Restbestände der Tier- und Pflanzenwelt beschaffen sein sollen, die den Nachfahren oder späteren Generationen der Menschen bleiben sollen !

Die Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen verhindern !

Nehmt den Veterinärämtern die Todesspritzen weg !

Laßt den Tieren und Pflanzen einen hinreichenden Lebensraum !

Tiere und Pflanzen haben ein Lebensrecht jenseits der Billigung durch den Menschen – den es übrigens in erdgeschichtlichen Zeiträumen gemessen sehr bald nicht mehr geben wird.

## **Auch den Macchiavellismus gegenüber Tieren und Pflanzen überwinden**

Niccolo Macchiavelli hat 1532 in seinem Buch über Stellung und Rechte des Fürsten genau das formuliert, was der Despot im Zeitalter des aufgeklärten (nicht religiös gestützten) Absolutismus hören wollte.

Man sollte sich sehr davor hüten, den Despoten nur in den Menschen zu sehen, die als Tyrannen, Diktatoren usw. eine Schreckensherrschaft realisiert haben. Denken wir doch nur einmal an Hooligans oder U-Bahn-Schläger, die andere Menschen übel zusammenschlagen und schwer verletzen, nur weil sie Lust auf Krakeel haben.

Menschen schleppen in ihrer Psyche einen riesigen Ballast an archaisch-atavistischen Trieben und Gefühlen mit sich herum, die es völlig unmöglich machen, daß die Menschen mit ihrer heutigen genetischen Ausstattung in einer Superzivilisation leben könnten.

Im Zustand von Zorn, Wut, Eifersucht, Haß ... unterscheidet der Mensch nicht zwischen der Anwendung eines Faustkeils oder der Anwendung von Massenvernichtungswaffen, um den Gegner zu vernichten.

Fürsten, Herzöge und sonst noch viele Adelige haben zu den Zeiten, als ihnen die Macht gegeben war, wie die Bestien unter ihren Untertanen gewütet, oft unterstützt von den Pfaffen. Erst die Ideologie von der Gleichheit der Menschen und nach vielen Revolutionen entwickelte sich auch bei der Oberschicht so etwas wie ein Verständnis für Menschenrechte.

Es ist zu betonen, daß Eigendünkel der Mächtigen, Klassenbewußtsein und Rassenhaß völlig identische Wurzeln haben.

Mark Twain in seinem Buch „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“: „Menschen kamen bei der Explosion des Kessels auf dem Dampfschiff nicht zu Schaden, nur ein Neger wurde getötet.“ Genau diese Haltung ist typisch für den Menschen.

Heute, wo wir im Abendland den Wert der Menschenrechte in den Verfassungen verankert haben, sind es nun die Tiere, die mit derselben Wertschätzung bedacht werden.

Meldung eines Reporters über einen Unfall: „Menschen kamen nicht zu Schaden, *nur* ein Reh wurde getötet.“ Die ganze satanische Welt der Überheblichkeit des Menschen gegenüber dem Tier wird durch dieses „nur“ ausgedrückt.

Aus heutiger abendländischer Sicht ist das Machtstreben der orientalischen Potentaten lächerlich und krankhaft, aber es wird dabei vergessen, daß der Aufgeklärte Absolutismus im Abendland mittels Figuren wie Ludwig XIV verherrlicht werden, obwohl die im Sinne von Macchiavelli herrschten unter dem Wahlspruch: „Der Staat – das bin ich.“ Genau diese Haltung verfolgen heute viele Menschen und vor allem die in den Landratsämtern gegenüber Tieren. Wir wissen heute, daß die Menschen in ihrem Verhalten gegenüber Menschen total bescheuert wirken mit Gesetzen wie dem Jus Primae Noctae. Nun gut, für uns heute total bescheuert, aber das war einst das Gesetz der Länder !

Genauso ist die Haltung vieler Menschen gegenüber Tieren vom Macchiavellismus geprägt und wirkt auf vernünftige Menschen abartig, total bescheuert, machtbesessen und höchst unethisch.

Unter den Menschen erzählt man sich von Befreiungsideologien und -kämpfern, wobei Namen wie Ariovist, Arminius, Spartacus, ..., Tecumseh, Pontiac und Bolivar eine große Rolle spielen. Dabei ging es darum, Menschen vor dem Macchiavellismus anderer Menschen zu befreien.

Simon der Stylite, Franz von Assisi und Albert Schweitzer haben ähnliches getan, aber nun beim Macchiavellismus von Menschen gegenüber Tieren, und damit schlossen sie sich dem Buddha an. Wenn man sich das Schicksal der Tiere anschaut, ist das Christentum offensichtlich die falsche Religion. Wir benötigen eine Befreiungsideologie für die Tiere, die sie vor dem verbrecherischen und vernichtenden Joch der Menschen befreien.

Wir müssen heute für die Tiere und Pflanzen genau so kämpfen wie vor Jahrhunderten für die Bürger- und Menschenrechte der Menschen.

Das Tier ist ein Kamerad der Menschen, aber nicht seine Beute auf ewig.

Es ist von den vernünftigen Menschen zu fordern, daß sie sich für eine Tier-Mensch-Parallelgesellschaft einsetzen, die das Überleben der Tiere und Pflanzen in größtmöglicher Artenvielfalt, Individuenanzahl pro Art, Harmonie, Schönheit und Wirkung in der Ewigkeit ermöglicht und garantiert. Der Mensch hat so oft gegenüber anderen Menschen als Bestie gewütet. Es gilt nun, die Tiere vor der Bestie im Menschen zu schützen.

## Aktuelle Beispiele aus dem Leben

### Beispiel 1

Im Jahre 1979 gab es ein Unglück mit einer Bohrinself im Golf von Mexiko, das zu einem Blow-out führte. Für 9 Monate strömten große Mengen an Erdöl und Erdgas ins Meer, obwohl man alles das zum Versiegen des Lecks am Meeresbogen versuchte, was auch bei der 2. Erdölkatastrophe für Monate fehlschlug: mit Schlamm, Zement und schwerem Material verschließen, Kappe aufsetzen, Entlastungsbohrung ...

Die 2. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko begann mit der Explosion der Ölbohrplattform Deepwater Horizon am 20. April 2010, und knapp 3 Monate später konnte sie provisorisch gestopft werden. Warum dauerte das Monate ? Weil die Erdölindustrie sich die Politiker kaufte, die eigentlich dafür hätten sorgen sollen, daß man die Lehren aus einem Blow-out zieht. Die Erdöl-Lobby korrumpierte die Regierungen.

Können wir überhaupt erwarten, daß die Erdölindustrie zu einer moralisch vertretbaren Selbstkontrolle fähig ist ?

Bei der durch hochbezahlte Banker ausgelösten Finanzkrise ab August 2008 deckte man auf, daß in den Verwaltungsräten der Banken Politiker aller Farben saßen, die nach eigenem Bekunden nicht die geringste Ahnung vom Bankwesen hatten. Ganz offensichtlich ist es so, daß der Bürger den „Eliten“ viel zuviel Vertrauen in ihre sittlich-ethischen Fähigkeiten entgegenbringt.

Es ist eine Kontrolle der Erdölindustrie notwendig, aber diese funktioniert gewiß nicht dadurch, daß man Politiker in die Verwaltungsräte ... der Erdöl-Konzerne einsetzt. Es sind Gesetze zu erlassen, die der Erdölindustrie vorschreiben, wie sie verantwortlich ihre Arbeit macht, und das gilt auch für die Banken.

Von der 2. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko aufgeschreckt forderten EU-Behörden bei den Erdölfirmen, die in der Nordsee vor der Haustür der EU Bohrplattformen für die Erdölförderung betreiben, die Darlegung von Notfallplänen an, falls so etwas auch in der Nordsee geschehen sollte.

Vollmundig erklärte ein Sprecher der Erdölindustrie, daß Hilfsschiffe für den Katastrophenfall bereitstehen und daß man jederzeit Entlastungsbohrungen vornehmen könnte.

Genau das hatten auch vor der Explosion der Erdölplattform im Golf von Mexiko am 20. April 2010 Lobbyisten und Sprecher der Erdölindustrie in den USA behauptet.

Was wird wirklich sein, falls in der Nordsee eine solche Katastrophe geschieht ?

Binnen 3 Monaten – vom 20.4. bis 18.7.2010 - wurden 700000 m<sup>3</sup> Erdöl (dazu auch noch Erdgas) im Golf von Mexiko freigesetzt, und die Verschmutzung von Meer und Stränden mit dem entsprechenden Leiden und Massensterben unter den Tieren konnte man in den Medien verfolgen.

Nun ist der Golf von Mexiko weit vom Gebiet der EU entfernt, aber dankenswerterweise haben Sprecher der europäischen Erdölindustrie, verantwortlich für Bohrungen in der Nordsee, in Hinblick auf die Tiefseebohrungen in den kontinentalen Randgebieten der EU folgendes gesagt:

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

- „Die Verpflichtung der Erdölindustrie ist die Beschaffung der riesigen Erdölmengen.“

Das läßt sich für eine Diskussion verwenden:

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Vor der Explosion der Tiefsee-Bohrinsel Deepwater Horizon am 20.4.2010 hatte die Erdöl-Lobby eine Kampagne durchgeführt, um zu erreichen, daß die Sicherheitsstandards abgesenkt werden.

Dieses Risiko, das sich aus der Dummdreistigkeit der Lobbyisten ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nach der Explosion der Bohrinself kam scheinbar heraus, daß man noch nicht einmal die abgesenkten Sicherheitsstandards befolgt hatte.

Dieses Risiko, das sich aus der Verantwortungslosigkeit und Faulheit der Manager ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nachprüfungen zeigten, daß die US-Behörden – wird das bei EU-Behörden anders sein ? – den Erdölfirmen gegenüber sehr lässig waren. Die Behörden glaubten den Erdölfirmen alles und erließen ihnen sogar noch vom Gesetz geforderte Sicherheitsauflagen.

Dieses Risiko, das sich aus der Dummdreistigkeit der Lobbyisten ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Ganz aufschlußreich und menschlich interessant war, wie sich zu Anfang die Chefs der 3 Firmen, die bei der Deepwater Horizon federführend waren, den Unfall als unvorhersehbar bezeichneten, sich gegenseitig Fehler vorwarfen und sich selber von aller Schuld freisprachen,

Dieses Risiko, das sich aus der Dummdreistigkeit und Unfähigkeit der Firmenchefs und obersten Manager ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Bei Anhörungen von Managern der betreffenden Erdölfirma sagten diese, daß ja nur kleine Leute in diesen Küstenregionen wohnen und von der Erdölverseuchung betroffen sind.

Dieses Risiko, das sich aus der Verachtung der kleinen Leute durch die Firmenbosse ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Für 3 Monate zeigte sich die betreffende Erdölfirma als völlig unfähig, das Bohrloch zu verschließen.

Dieses Risiko, das sich aus dem Mangel an Vorhersicht und Vorausplanung bei möglichen Unfällen ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Noch wenige Tage nach der Explosion der Bohrinself sagten Sprecher der Erdölfirma, daß am Meeresboden, bei der entsprechenden Bohrstelle, kein Erdöl austritt. Als dann Erdölfilme und Teerbrocken gefunden wurden, die von dieser Quelle herrühren mußten, gab die Erdölfirma zu, daß aus dem defekten Rohr am Seeboden in 1600 m Tiefe pro Tag um 800 m<sup>3</sup> Erdöl und Erdgas ausströmen. Wissenschaftler wiesen aber durch Auswertung der Bilder an der Austrittsstelle nach, daß pro Tag um 15 bis 20 mal soviel Erdöl und Erdgas austreten.

Dieses Risiko, das sich aus der Ausstreuung falscher Daten durch Erdölfirmen bei Unglücksfällen ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nachdem für Wochen Erdöl und Erdgas am Seeboden bei der Unglücksstelle ausgetreten waren und die Verschmutzung von Meer und Stränden und Vernichtung der Tierwelt offensichtlich waren, vertrieben Helfershelfer der betreffenden Erdölfirma Beobachter, Ansässige und vor allem Journalisten aus allen Gebieten, wo die Verschmutzung und Tierverschmutzung am besten zu dokumentieren war.

Dieses Risiko, das sich aus der Vertuschung der Schäden durch die Topmanager ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Die Erdölfirma ließ immer ausstreuen, daß sie für alle die von dem Unglück bewirkten Schäden bei Privatpersonen usw. eintreten werde, aber die Praxis war anders. Erstens wurden viele Anträge auf Entschädigung überhaupt nicht beantwortet, und Zweitens waren die ausbezahlten Entschädigungen lächerlich gering, im Mittel um 3000 US\$, bei tatsächlich erlittenen Schäden im Bereich von Hunderttausenden von US\$. Viele kleine Leute übergang man bei den Entschädigungen sowieso, weil deren Anträge als unzureichend bezeichnet wurden.

Dieses Risiko, das sich aus Rücksichtslosigkeit, Verlogenheit, Gier und Verantwortungslosigkeit der Topmanager ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nachdem man eine Kappe auf den Austrittsstutzen der Erdölleitung – das Erdöllager ist in 4000 m Tiefe – aufgesetzt hatte, wurden Aussickerungen von Erdöl in der Nähe des Lecks am Meeresboden erkannt. Da erst erfuhr man aus den Medien, daß im Golf von Mexiko um die 27000 Löcher im Meeresboden sind, die von früheren Bohrungen stammen und wo die angebohrten Reservoirs sich erschöpft hatten. Hier klang an, daß man keineswegs alle diese Löcher von früheren Bohrungen mit Schlamm und Zement abgedichtet hatte. Hier ist sofort

wieder die Frage zu stellen, wie das in der Nordsee gehandhabt wird. Werden dort die Löcher zu ehemaligen Reservoirs sauber verschlossen `?

Dieses Risiko, das sich aus verantwortungsloser und schludriger Arbeit ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nachdem 1979 bei der 1. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko für 9 Monate riesige Mengen an Erdöl und Erdgas ins Meer gelangt waren, korrumpierte die Erdölindustrie die Politiker, still zu halten und keine schärferen Sicherheitsmaßnahmen zu fordern bzw. für ihre Durchsetzung zu sorgen.

Dieses Risiko, das sich aus verantwortungsloser Arbeit und ihre Deckung durch Korruption der Regierungen ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Die 2. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko erregte deshalb soviel Aufsehen, weil der Kalte Krieg vorbei war und das Unglück vor der Haustür der USA geschah. Wenn die Erdölfirmer z.B. die Mündung des Niger verseuchen, regt sich darüber keiner auf. Die Erdölindustrie kauft und korrumpiert die heimischen Politiker, und draußen in Europa oder USA erfährt das sowieso kaum einer.

Dieses Risiko, das sich aus verantwortungsloser Arbeit und ihre Deckung durch Korruption der Regierungen ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.

Beispiel 2:

Die Erdölindustrie besitzt eine Schlüsselrolle, sie bezahlt gut und die in ihr Arbeitenden zählen sich sicher zu den Eliten, wie auch die Banker das tun. In der Tat haben die von der Gier und Verantwortungslosigkeit der Banker ab August 2008 ausgelöste Banken- und Weltwirtschaftskrise und das Unglück der Bohrinneel Deepwater Horizon vieles gemeinsam.

Beiden Vorfällen ist die Geldgier, Unverschämtheit, Arroganz und die nach dem Unglücksfall offenbarte völlige Unfähigkeit und Hilflosigkeit gleich, was dahin führte, daß

- bei der Bankenkrise die Steuerzahler für die Spekulationsidiotie der hochbezahlten Banker aufkommen mußten und

- bei der Erdölkatastrophe das Leck am Meeresboden in 1600 m für 3 Monate nicht abgedichtet werden konnte, weshalb Milliarden von Tieren einen erbärmlichen Tod sterben mußten und viele Menschen große wirtschaftliche Schäden erlitten.

Genauso kaltschnäuzig und rücksichtslos, gewissenlos und unverschämt wie die Banker zeigten sich die Vorstände der betreffenden Erdölfirma.

Die Folgen der der Finanz- und Wirtschaftskrise waren besonders für die kleinen Leute sehr schlimm, also für die Leute, die garantiert keine Mitschuld an ihr trugen. Viele Menschen in den Industrieländern verloren ihren Arbeitsplatz, und in den Entwicklungsländern brachen schlimme Hungersnöte aus. Ganz sicher hat das die Banker nicht gestört, nicht nur das, sondern sie versuchten vor Gericht noch Zusatzzahlungen einzuklagen, die man ihnen wegen ihrer eklatanten Unfähigkeit vorenthalten wollte.

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.

### Beispiel 3::

Es kommt ab und zu vor, daß bei Tiertransporten Tiere, die für den Schlachthof bestimmt sind, ausreißen. Das kommt auch ab und zu bei Rindern vor, und im Sommer 2011 war das eine Kuh, der man den Namen Yvonne gab. Sie war sehr geschickt darin, ihren Häschern zu entgehen, und das über Monate. Wie bei dem zugewanderten Braunbären Bruno wollte nun das zuständige Landratsamt die Kuh erschießen lassen, weil sie eine Gefahr für Autofahrer sein könnte. Das zuständige Landratsamt gab also den Befehl zum Abschluß der Kuh.

In Fällen, wo es um „überflüssige“ oder „störende“ Hunde, Katzen ... geht, schicken die zuständigen Landesämter nicht die Jäger, sondern die Amtstierärzte des angegliederten Veterinäramts. Damit ist ganz klar ersichtlich, was die leitenden Personen in den Landratsämtern von den angegliederten Veterinärämtern und den darin tätigen Amtstierärzten erwarten.

Erst nach dem energischen Protest vieler Tierschützer sah sich das Landratsamt gezwungen, den Schießbefehl wieder zurückzunehmen. Die Kuh wurde dann auf einen Gnadenhof bei Deggendorf gebracht.

Die sittlich-ethische Stufe, dem verfolgten Tier ein absolutes Lebensrecht einzuräumen, wurde also von den Verantwortlichen in diesem Landratsamt nicht aus eigener Leistung her erreicht. Es waren die Tierschützer, die bewirkten, daß der Schießbefehl aufgehoben wurde.

Ein Amtstierschützer in diesem Landratsamt hätte die Pflicht gehabt, als Ombudsmann für das verfolgte Tier einzutreten, gestützt auf § 20a des Grundgesetzes.

Es ist ein Fehler der Priester und Pfarrer und allgemein der christlichen Kirchen und ihrer Vertreter, daß sie Statuten des Christentums nur selektiv wahrnehmen.

Markus 16 (15) „*Predigt das Evangelium aller Kreatur !*“ ist ein deutlicher Auftrag – aber wann machen das die Klerikalen ?

Gemessen an der menschlichen Natur hat das Christentum den großen Fehler, daß es nicht deutlich und oft genug die Menschen zur Achtung vor ihren Mitgeschöpfen auffordert und verpflichtet. Im Buddhismus ist das sehr viel deutlicher und besser ausgesprochen. Eine Hinwendung zum Buddhismus käme dem Tier- und Pflanzenschutz in Europa sehr zustatten. Es ist eine Schande der Klerikalen, daß sie sich nicht als Tierschützer verstehen – obwohl ja angeblich die Klerikalen glauben, daß die Tiere Gottes Werk seien. Da kann man nur den Klerikalen sagen: So geht man nicht mit dem Werk Gottes um !

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.

### Beispiel 4:

Autobahn Isental – Warum protestieren nur private Tierschützer und nicht auch Amtstierärzte oder Priester und Pfarrer ?

Wer vertritt auf staatlicher Seite die Rechte der Tiere und Pflanzen ?

Das Durchsetzen des Baus der Isental-Autobahn zeigt wieder einmal, daß die staatspolitischen Interessen bestechender sind als die Lebensrechte von Wäldern, Rehen und Hasen.

Die reichen Banker haben nicht nur in den Industriestaaten die Wirtschaftskrise mit Millionen neuen Arbeitslosen ausgelöst, sondern auch in den Entwicklungsländern eine Hungerkrise.

Gegenwärtig erleben wir, wie Griechenland und Irland die Gemeinschaft der EU-Staaten durch die Gier der Regierenden bzw. der Banker finanziell schwer belasten, und es scheint bei diesen Staaten nicht zu bleiben.

Beim Bau der Isental-Autobahn bezahlen Rehe und Hasen mit ihrem Freiland und Leben, und bei der Bankenkrise bezahlen die kleinen Bürger der EU-Staaten für die Gier der hochbezahlten Wenigen.

Überall, wo weil Geld im Spiel ist, kann man den irren Wahn der Menschen nachweisen.

Im Jahre 1979 gab es ein Unglück mit einer Bohrinsel im Golf von Mexiko, das zu einem Blow-out führte. Das gab ein Rauschen im Blätterwald der Presse.

Aber seit 1994 strömt in der Nordsee irgendwo vor der schottischen Küste aus einem Bohrloch viel Methan aus (auch ein Blow-out) bis heute, und weder die britische Regierung noch die Erdölfirma, die die betreffende Bohrung durchgeführt hat, sehen sich veranlaßt, den Methan-Austritt zu stoppen. Das Methan strömt also jetzt seit vielen Jahren ungenutzt aus und steigt in die Atmosphäre auf – trotz aller Umweltschutzgesetze.

Es ist interessant und aufschlußreich, daß sich die EU-Gremien, die sich um die Krümmung einer Banane oder einen toten Fisch in einem Fluß intensiv kümmern, überhaupt nicht veranlaßt dazu sehen, die britische Regierung zum Verstopfen der Methangas-Quelle aufzufordern und vor allem nach anderen Stellen in der Nordsee zu fahnden, wo ebenfalls Methan oder sogar Erdöl austritt.

Also, es rauschte im Blätterwald.

Je nun, warum haben die „investigativen“ Journalisten nicht darüber berichtet ?

Man sagt so gerne in den Staaten mit freiheitlich-demokratischer Rechtsordnung, daß die freie Presse eine Kontrollfunktion hat.

Warum haben sich die „investigativen“ Journalisten der EU-Staaten mit freiheitlich-demokratischer Rechtsordnung nicht eher darum gekümmert, wie die Erdölindustrie in der Nordsee arbeitet und ob sie dort nicht auch so herumschlampft wie im Golf von Mexiko ?

Warum haben sich die „investigativen“ Journalisten der EU-Staaten mit freiheitlich-demokratischer Rechtsordnung nicht eher darum gekümmert, ob die Erdölfirmen die Bohrlöcher sauber wieder verschließen, wenn ein Erdölfeld als erschöpft gilt ?

Warum haben sich die „investigativen“ Journalisten der EU-Staaten mit freiheitlich-demokratischer Rechtsordnung nicht eher darum gekümmert, wie die Banker, Verwaltungsräte, Manager ... arbeiten ?

Als Erklärung haben wir da zuerst einmal die starke Konzentrierung der Medien wie Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk, Fernsehen ... in den Händen von wenigen Oligarchen.

Ferner haben Banken und Erdölindustrie viel Geld, und wer vorzeitig kritisch über sie berichtet, miß bei seiner persönlichen Karriere Abstriche machen.

Wie arbeiten die Medien in einer Medienkratie ?

Zur politischen Situation  $S_i$  äußern sich viele Politiker vieler gesellschaftlicher Richtungen, aber die Medienkontrolleure führen bei der Versorgung der Bevölkerung mit Informationen nur die an, deren Meinung ihnen selber paßt.

Z.B. heißt das:

Herr  $H_1$  hat in der Zeitung  $Z_1$  gesagt, daß er zu dem politischen Thema  $T$  folgende Meinung  $M_1$  vertritt.

Es wird aber nicht gesagt, daß Herr  $H_2$  in der Zeitung  $Z_2$  eine gegenteilige Meinung  $M_2$  genau zu diesem Thema  $T$  vertreten hat.

Die Meinungsmanipulation erfolgt durch Auswählen und Senden oder Drucken der Meinungen, die den Oligarchen passen, und durch Auslassen der Meinungen, die sie nicht vertreten haben wollen, und hier arbeitet ihnen die zunehmende Konzentrierung der Medien in wenigen Händen voll zu..

Man kann das verifizieren, wenn man über Jahre beobachtet, wie Nachrichtenkanäle zu bestimmten Themen immer nur bestimmte Leute zu Wort kommen lassen.

Dieses Verfahren hat so weitgehende und katastrophale Formen angenommen, daß man von einer Informierung der Bürger nicht mehr sprechen kann, auch nicht von einer Demokratie, denn die Medien erzeugen die gewünschten Meinungen und auch Wahlergebnisse.

Eine ähnliche Aushöhlung wie bei der Medienfreiheit durch die Mechanismen der Medienkratie erfolgt bei den Parlamenten durch den Fraktionszwang:

Ein wesentlicher Vorteil der Demokratie besteht darin, daß man eben nicht nur ein paar Leute bestechen muß wie bei einer Diktatur oder Oligarchie, sondern einen ganzen Haufen von Leuten, eben die Hunderte von Parlamentariern. Das hat schon Aristoteles erkannt: „Die Vielen sind weniger bestechlich als die Wenigen.“

Dieser Vorteil der Demokratie geht bei dem Werkzeug Fraktionszwang verloren.

Wird ein Fraktionschef tüchtig geschmiert, kann er mittels Fraktionszwang erreichen, daß die Parlamentarier seiner eigenen Fraktion ihm gegenüber praktisch ihr Stimmrecht verlieren, auch ihr Recht auf freie Gewissensentscheidung im Parlament.

Die Basis für den Fraktionszwang ist meistens die Gier der Parlamentarier, die auf ihr Stimmrecht gegenüber dem Fraktionschef verzichten, um ihre eigenen, z.B. vom Fraktionschef zugespielten hoch dotierten Posten, nicht zu verlieren.

Die Autobahn durch das Isental – ohne grüne Brücken und Wildtunnel – konnte gebaut werden, weil zu viele Menschen in entsprechenden Stellungen zu große Vorteile haben und zu viele Menschen, die das eigentlich verhindern müßten, durch Gewährung von Vorteilen oder aus Angst vor Nachteilen schweigen. In diesem Machtspiel unter Menschen bleiben die Schwächsten – also die Tiere – auf der Strecke, weil sie sich nicht wehren können.

Es ist sehr schön, aber offensichtlich nicht sehr erfolgreich, daß private Gruppen sich für den Tierschutz einsetzen. Es wäre viel erfolgreicher, wenn man sich für die Einrichtung von Tierschutzämtern einsetzen würde, die in Augenhöhe mit den anderen staatlichen Institutionen verhandeln könnten.

Die privaten Tierschutzbestrebungen und -vereinigungen sind sehr zu loben, aber sie gaben zu wenig Biß. Den Tierschutzämtern würden für Tierschutzprozesse die staatlichen Kassen offen stehen – private Tierschutzgruppen müssen die Prozeßkosten alle selber tragen.

Wenn sich die privaten Tierschutzgruppen mit Macht für die Einsetzung der Institution der Tierschutzämter einsetzen würden, könnte das im Falle des Erfolgs ziemlich schnell die Lösung vieler Probleme bringen.

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.

#### Beispiel 5

Pro Jahr werden in Deutschland etwa 20 Millionen Ferkel kastriert, und das ohne Betäubung und Versorgung der Wunden.

Tierschützer protestieren energisch dagegen - wann machen das auch Amtstierärzte ?

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.

#### Beispiel 6

Eine Frau sucht verzweifelt für 3 Jungkatzen, die Bewegungsstörungen aufweisen (Ataxie) ein sicheres und schönes Heim via Internet. Die Heimleiterin eines Katzenheimes erfährt davon und läßt sich diese 3 Ataxie-Katzen bringen, wobei sie der ängstlichen Besitzerin der 3 Jungkatzen hoch und heilig versichert, daß diese Tiere ausreichend Platz und Liebe finden werden. Gesagt, aber leider nicht getan, denn diese Heimleiterin verständigt eine Tierärztin und 2 Amtstierärztinnen des zuständigen Landratsamts und diese 5 Frauen (die stellvertretende Tierheimleiterin war auch hinzugezogen worden) fangen die völlig verängstigten und verstörten 3 Jungkatzen ein und töten sie – obwohl sie ihnen gar nicht gehören und ihrer Besitzerin versprochen worden war, daß für ihre Tiere gut gesorgt wird.

Man muß sich nun plastisch vorstellen, wie die 3 Jungkatzen völlig verängstigt durch den Raum taumeln und von den 5 Frauen verfolgt, erbarmungslos ergriffen und getötet werden.

Die Besitzerin der 3 Katzen beklagt sich natürlich bitter über die Tötung ihrer 3 Katzen im Internet und wird deshalb von einer der beiden Amtstierärztinnen des zuständigen Veterinär-amts angezeigt, u.a. deshalb, weil sie – sinngemäß – lebensunwertes Leben nicht sofort ausgelöscht hat. Bei Tieren erregt das ja bei den meisten Menschen keine moralischen Bedenken und das Töten geht mit Hilfe der Todesspritzen einfach und schnell vonstatten.

Besagte Heimleiterin wollte dieses Katzenheim (Grundstück mit Haus), das inmitten einer Ortschaft liegt, verkaufen und um Dutzende Kilometer entfernt aufs Land ziehen und dort ein neues Katzenheim bauen, für Leute ohne Auto nur schwer erreichbar.

Der Katzenschutzverein, dem das Katzenheim gehört, hat dann schnell die Konsequenzen gezogen und dem Vorstand die Grenzen aufgezeigt, so daß dieser freiwillig zurücktrat und ein neuer Vorstand gewählt werden konnte.

Nach 10 Monaten erschien besagte Amtstierärztin des zuständigen Veterinäramts im selbigen Katzenheim, führte eine „Kontrolle“ durch, verhielt sich ätzend gegenüber der neuen Heimleiterin und verfügte für dieses Katzenheim einen Aufnahmestopp für Katzen.

*Dabei war sicher, daß sich seit dem Weggang des alten Vorstand nichts geändert hatte, aber der stand in guter Beziehung zu derselben Amtstierärztin.*

Waren Kontrolle und Aufnahmestopp für Katzen durch die Amtstierärztin ein Racheakt unter Mißbrauch der Amtsgewalt ? Es mochte ein Racheakt gewesen oder nicht.

Sicher ist, daß ein Aufnahmestopp nur dann akzeptiert werden kann, wenn keine solchen Zweifel bestehen, denn für viele Tiere ist es hart, wenn mitten im August in der Urlaubszeit, wo viele Leute ihre Katzen abgeben wollen, keine Aufnahme erfolgen kann.

Auch hier sieht man also wie in den vorherigen Beispielen, daß es in den Landratsämtern jeweils ein Tierschutzamt geben muß, das man in solchen Fällen anrufen kann, um Gefahren, Not und Leid von Tieren abzuwehren.

Amtstierärzte haben einen sehr schlechten Ruf. Was man unter Amtstierärzten oft im Internet liest: Amtstierärzte und demzufolge auch ihre Auftraggeber, die Landratsämter, haben kein Interesse an einer humanen Tierbehandlung – sie wollen zu oft lebende Tiere *entsorgen*.

Die Tiere müssen in den Tierschutzämtern einen Ombudsmann haben, der direkt in den Landratsämtern vertreten ist und dem der juristische Apparat zur Verfügung steht.

Die vernünftigen und verantwortungsbewußten Menschen müssen für die Tiere als Anwälte fungieren, weil so viele Menschen durch den angeborenen Macchiavellismus (s.u.) sittlich-ethisch blind sind. Genau aus diesem Grund muß man – natürlich gegen den erbitterten Widerstand der Tierhasser – den Landratsämtern die Tierschutzämter angliedern, denen man am besten den Schutz durch EU-Behörden gibt.

Landratsämtern schicken gerne

- Jäger mit Gewehren oder
- Veterinärärzte angegliederter Veterinärämter mit Todesspritzen

los, um „störende“ Tiere zu töten. Ein solches Verhalten der leitenden Personen in Landratsämtern ist aus buddhistischer Sicht heraus ein schweres Verbrechen und sollte unter Strafe gestellt werden. Der Amtstierschützer hätte dann die Aufgabe, solche Verbrechen zu verhindern, was vermutlich nur durch übernationalen Beistand funktionieren kann.

Verstehen sich die Amtstierärzte als die Henker der Nation ?

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.

Beispiel 7:

Wie in Alten- und Kinderheimen kommt auch in Tierheimen vieles an Fehlverhalten, Untaten und Verbrechen vor, die polizeilich und strafrechtlich verfolgt werden müßten, aber dazu wäre ein Kontrollinstanz notwendig, die dazu auch sittlich-ethisch qualifiziert ist. Die Amtstierärzte der Veterinärämter sind zu solchen Kontrollen wegen ihrer verwerflichen Einstellung zu Tieren allgemein und kommunal-gesellschaftlichen Zielsetzung überhaupt nicht geeignet.

Es bedarf der Amtstierschützer der kommunalen Tierschutzämter, um hier sittlich-ethisch verantwortlich und sorgfältig die notwendigen Kontrollen durchzuführen.

In manchen Tierheimen werden pro Jahr öfters viele Dutzend Katzen eingeschläfert – ohne Kontrolle von außen. Amtstierärzte interessiert so etwas überhaupt nicht, denn die Akteure in solchen Tierheimen liegen ja ganz auch ihrer Linie: Offensichtlich haben diese Katzen „gestört“ und wurden darum „entsorgt“ (so der Jargon der Amtstierärzte).

Da gab es folgenden Vorfall in einem Tierheim:

Eine Kätzin brachte 3 Junge zur Welt mit leichten Anzeichen von Bewegungsstörungen (Ataxie), weshalb die Heimleiterin diese Katzen einschläfern lassen wollte. Eine Pflegerin stellte sich dagegen und fragte bei einem Tierarzt nach, ob diese Jungtiere wirklich eingeschläfert werden müßten, was dieser klar verneinte. Die Heimleiterin erfuhr von dieser Anfrage der Pflegerin und kündigte ihr fristlos. Im darauffolgenden Kündigungsschutzprozeß wurde diese Kündigung zu einer regulären Kündigung zum Quartalsende umgewandelt mit der Auflage an das Tierheim, der Pflegerin entsprechend Gehalt nachzuzahlen und eine Abfindung dazu. Die Hauptsache dabei ist, daß die Pflegerin ihr Ziel erreicht hat: Sie konnte die 3 Jungtiere vor der Todesspritze der Heimleiterin retten und die bei einer Frau in Pflege geben, wo sie sich prächtig entwickelten.

Aufschlußreich war, daß bei allen leitenden Personen dieses Tierheims kein Anzeichen von Unrechtsbewußtsein anzutreffen war. Selbst auf einer Mitgliederversammlung waren weder der 1. Vorsitzende des betreffenden Vereins noch ein sonstiges leitendes Mitglied noch der Datenschutzbeauftragte dazu bereit, über diesen Vorfall zu sprechen.

→ Den Leuten waren die Schicksale dieser Pflegerin – sie war ja dann erst einmal arbeitslos – und dieser 3 Jungkatzen völlig gleichgültig, und mit dieser Einstellung führen solche Leute ein Tierheim.

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.

Beispiel 8:

Bei den Gammelfleischskandalen 2010/2011 wurde offensichtlich, daß trotz hehrer Gesetzgebung im Tierschutzgesetz die zuständigen Amtstierärzte in ganovenhafter Kumpanei mit den Gammelfleisch-Akteuren konspirativ zusammenarbeiteten, was wegen der Häufigkeit solcher Fälle ein kennzeichnendes Licht auf die Amtstierärzte insgesamt wirft.

Wo werden Amtstierärzte sonst noch ganovenhaft und konspirativ mit Gesetzesbrechern zusammenarbeiten ? Vielleicht in Labors, wo man mit Tieren Versuche anstellt ? Wer kontrolliert die Amtstierärzte darauf, daß sie die Tierversuche auch im Sinne des Tierschutzgesetzes kontrollieren ? Schließlich hat man ja auch bei den Gammelfleisch-Skandalen das sehr mangelhafte Berufsethos von Amtstierärzten nachweisen können.

Es fehlt eine Kontrolle der Amtstierärzte, und die könnte sehr gut von Amtstierschützern in Tierschutzämtern durchgeführt werden.

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.

## Eine „Straße der Tierrechte“ in jeder Stadt

Wegen der fast unendlich vielen Vergehen bis schwersten Kapitalverbrechen der Menschen an der Tier- und Pflanzenwelt – die in ihrer Anzahl und Ausdehnung zur Gegenwart hin immer mehr zunehmen durch Abbrennen der Urwälder, massenhaftes Vordringen der Menschen durch Siedlungen, Landwirtschaft, Industriekomplexe ... in weite Gebiete der von Tieren bewohnten Landgebiete, Leerfischen, Verdrecken und Vermüllen der Flüsse, Seen und Ozeane ... – ist es zwingend notwendig, die Menschen immer wieder an ihre eigene Rolle bei der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt hinzuweisen. Das konnte recht gut durch die Tierschutzämter erfolgen, die in die Landratsämter eingegliedert sind, und auch durch eine „Straße der Tierrechte“ in jeder Stadt, wo man in dieser Straße z.B. eine Anzahl von Gedenktafeln errichtet an die vom Menschen

- ausgerotteten Tierarten wie Mammut, Moa, Ur, Dronte, Quagga, Amerikanische Wandertaube ...,
- leergefischten Ozeane,
- mit Erdöl verseuchten Meeresteile und Strände und durch Erdölschlamm massenhaft getöteten Vögel und Meerestiere,
- In Labors grausam behandelten und irgendwann ebenso grausam getöteten Versuchstiere oder
- sonstwie mißhandelten, gequälten, mißbrauchten oder getöteten Tiere.

Das wäre etwa eine Via Dolorosa mit Dutzenden Stationen, wo man in diesem Fall nicht Leiden und Tod von Jesus Christus, sondern Leiden und Tod der Pflanzenwelt anprangert und betrauert. Zwischen diesen beiden Themen kann man bei den Thora-gestützten monotheistischen Religionen (jüdische, christliche und mohammedanische Religion) leicht eine Verbindung herstellen, denn gemäß der Genesis der Thora wurden nicht nur die Menschen, sondern auch Tiere und Pflanzen von Gott erschaffen. Demgemäß vernichtet also der Mensch beim Auslöschen von Tier- und Pflanzenarten Werke Gottes, was sicher nicht zum Wohlgefallen Gottes geschieht und eine entsprechende Gegenmaßnahme von ihm wahrscheinlich macht.

Die Menschen begehen in ungeheurer Anzahl und Intensität ihre Verbrechen und werden durch selber erlittene Verbrechen kaum zur Selbsterkenntnis und Besserung gebracht:

- Die Niederlande wurden im 16. und 17. Jahrhundert von Spanien beherrscht mit größter Gewalt und Grausamkeit. Kaum hatten die Niederländer ihre Freiheit wieder erlangt, beteiligten sie sich an der Kolonisierung fremder Länder in Nordamerika und Ozeanien, wo sie nun ihrerseits die Eingeborenen beraubten, unterdrückten und töteten.
- Die mohammedanischen Araber drangen in vielen militärischen Aktionen und Raubüberfällen ab 711 n.Chr. nach Spanien vor, eroberten es im Verlauf von Jahrhunderten und errichteten dort ihre Kalifate. Ihr weiteres Vordringen nach Norden wurde von den Frankenheeren in großen Schlachten militärisch verhindert. Kaum hatten die Spanier die Fremdherrschaft abgeschüttelt – das war im Jahre 1492 –, begann das spanische Königshaus mit der militärischen Eroberung von Amerika, nachdem es durch die Forschungsreise von Christoph Columbus von der Existenz dieser Landgebiete erfahren hatte.
- Auf Befehl von Stalin wurden den Kartoffelbauern in der Ukraine (Kulaken) im Herbst 1940 ihre Ernten und sonstigen Nahrungsvorräte komplett weggenommen, so daß im darauffolgenden Winter zwischen 3 bis 10 Millionen der Bevölkerung der Ukraine verhungerten. Im Jahre 2011 wurde bekannt, daß die ukrainischen Behörden die vielen verwilderten Hunde oftmals auf bestialische Weise töten ließen, in Massengräbern verscharrten (wobei sich viele noch lebende Hunde in den Leichenhaufen befanden), an Bäumen aufhängten ... Die ukrainischen Behörden leugneten frech diese fortgesetzten, auf staatliche Anweisung hin erfolgten Verbrechen, wie das meistens auch bei Völkermorden unter Menschen üblich ist.

Es ist problematisch, sich im heutigen Europa auf christliche Grundsätze zu berufen wie bei Markus 16 (15): „*Predigt das Evangelium aller Kreatur!*“ Es ist gehört zu den Grundsätzen der heutigen Europäischen Union, in den Mitgliedsstaaten eine Trennung von Staat und Kir-

che zu realisieren, Das Grundgesetz der BRD und die sonstigen Verfassungen der europäischen Staaten haben große Teile der christlichen Leeren inkorporiert.

Im das Grundgesetz der BRD wurde der Paragraph 20a eingefügt, der den Tierschutzgedanken als Verfassungsziel deklariert. Dennoch sind wir weit von einer Mensch-Tier-Parallelgesellschaft entfernt, weil das Tierschutzgesetz die Tiere praktisch wieder zu seelenlosen Handels- und Versuchsobjekten der Menschen macht.

Das ist möglich durch die dem Menschen immanent innewohnende Verlogenheit, mit der nicht nur Völkermorde unter Menschen, sondern auch ganz elementare Tierrechte, in Deutschland sogar vom Grundgesetz garantiert, geleugnet werden.

Es bedarf einer Gesetzgebung und Rechtsprechung, die der Verlogenheit der Menschen und ihrer macchiavellistisch-hoministischen „Geschäftstüchtigkeit“ voll Rechnung trägt.

### **Probleme um Politik, Justiz und Alltag**

Es muß sofort mit der Erarbeitung des naturwissenschaftlichen Wissens und ingenieurwissenschaftlichen Könnens begonnen werden, um aus der Bestie Mensch ein Geschöpf zu machen, das mit seiner Umwelt auch tatsächlich in Frieden leben kann.

Hierfür muß der Mensch einsehen, daß er in sittlicher Hinsicht noch unfertig ist. Die ungeheure Verlogenheit, mit der sich die Menschen trotz des Bösen in sich mit einem Heiligenschein umgeben, kann man leicht in Politik, Justiz und Alltag beobachten.

Laufend werden Tier- und Pflanzenarten vom Menschen ausgelöscht und große Bestände an Tieren und Pflanzen vernichtet, zu unserer Gegenwart immer schneller hin. Dazu kommen dann noch die Kapitalverbrechen der Menschen, die sie untereinander begehen.

Wenn man sich das Parteiengesetz oder das Tierschutzgesetz anschaut, so sieht man eine Sammlung von hehren Formulierungen, die sich dann aber in der Praxis der Parteien bzw. vor Gericht im Präzedenzfall zerbröseln und durch die Finger entgleiten, so daß man letzten Endes mit leeren Händen da steht.

Das Grundgesetz der BRD enthält in seiner aktuellen Fassung in Art. 20 a die Vorgabe, die Tiere zu schützen, und das bedeutet natürlich auch, daß man ihren Lebensraum schützt und erhält. Das sollte dann eigentlich auch für das Isental gelten.

Wenn man das Tierschutzgesetz in seiner aktuellen Fassung studiert, sollte es eigentlich gar nicht möglich sein, daß die höchsten Gerichte den Tieren ihren Schutz versagen, wenn es um das Isental geht – eigentlich. Das Tierschutzgesetz ist falsch formuliert im Sinne des Tierschutzes, weil es bewußte Fehldeutung viel zu leicht macht.

So ist das mit den Gesetzen: Sie stehen auf dem Paper, und zu dem einen Gesetz gibt es 10 andere Gesetze, die Ausnahmen gewähren oder das Gegenteil bedeuten.

Dazu kommen noch die kommunal- bis staatspolitischen Belange und Interessen.

Nun haben sogar die Väter unseres Grundgesetzes zugegeben, daß man die Richter des Verfassungsgerichts in Karlsruhe nur aus dem einen Grunde so hoch bezahlt, um sie gegenüber Bestechungsangeboten widerstandsfähiger zu machen.

Eieiei, was bedeutet denn das ? Doch wohl das Zerplatzen aller Illusionen um die Unbestechlichkeit des Menschen, sei er noch so hochausgebildet. Man glaubt also, daß die Richter wenigstens dann Recht sprechen, wenn man ihnen möglichst viel Geld in den Hals stopft. Ja mei, aber stimmt wenigstens das ?

Haben wir nicht bei der Bankenkrise 2008 gesehen, daß die Banker den Hals nie voll gekriegt haben trotz hohem Gehalt mit zusätzlichem Bonus ?

Die Banker kriegten den Hals nicht voll. Dafür müssen nun die EU-Staaten büßen, insbesondere bei den Krediten oder sogar Stützungszahlungen für EU-Staaten, deren Regierung Mist gebaut hat, zu korrupt war oder ihre notleidenden Banken frei kaufen müssen, weil deren Banker vor lauter Gier alle Vernunft und Vorsicht vergaßen. Dazu kommen noch die dadurch ausgelösten Spekulationen über den Zusammenbruch der Euro-Währung wegen weiterer hilfeschender Kandidaten.

Wer glaubt, daß die Banker nun von heute an den Hals voll kriegen ?

Es gibt nun Kontrollinstitutionen für die Banken, aber waren nicht vorher bereits die Verwaltungsräte die Kontrollorgane der Banken ?

Also, wer kontrolliert die Leute, die die Kontrolle ausüben sollen ?

Vielleicht Politiker ? Sollte bei Politikern mehr Widerstandskraft gegenüber Bestechungsversuchen zu finden sein ?

Natürlich nicht, denn quer durch alle Parteien gehen die Vorwürfe wegen Bestechlichkeit, Vorteilsnahme, schwarzer Kassen ... - und das bis hinauf zum Bundespräsidenten (wie etwa bei Freiflugaffären).

Was findet man so in der Parteienlandschaft, mit dem hehren Parteiengesetz im Hintergrund, das so strahlend weiß formuliert ist wie das Tierschutzgesetz und doch nur blendet, weil es z.B. mißbräuchliche Deutung durch Amtstierärzte viel zu leicht macht ?

Parteichef, Fraktionschef, Regierungschef ... teilen ihren gierigen Leuten die Posten zu. Sie bestimmen, wer an die Honigtöpfe kommt.

Was ist das Ergebnis ? Kadavergehorsam.

Lobbyisten vertreten in aggressiv-bestechender Weise gegenüber den maßgeblichen Politikern ihre Wünsche.

Parteispenden – wieviel kostet ein Gesetz ?

Fazit: Die Wahlen in demokratischen Staaten finden korrekt demokratisch statt, aber sobald Vorstand usw. gewählt sind, fängt die Diktatur an. Von einer demokratischen Führung einer Partei in einem demokratischen Staat kann keine Rede sein, denn durch das Druckmittel der Postenzuschreibung kann der Parteivorstand seine äußerst gierigen Mitglieder nach Belieben lenken, und das macht er auch meistens so.

Nach § 20a GG und auch nach dem Tierschutzgesetz müßte Deutschland ein wahres Paradies für Tiere sein, aber die Realität sieht man z.B. beim Fehlen grüner Brücken und Wildtunnel bei Autobahnen und Schnellstraßen, beim Fehlen angemessener Geschwindigkeitsbeschränkungen in der Nacht und bei dem staatlichen Durchsetzen von Projekten wie der Isental-Autobahn, die eine schöne Flußlandschaft zerstören wird, weil Projekte dieser Art vielen Politikern ... viel Geld einbringen, und somit werden die Gesetze entsprechend „ausgelegt“ und das Recht „abgewogen“.

Da gibt es die mosaischen Gesetze wie „*Du sollst nicht töten.*“ oder „*Du sollst nicht stehlen.*“ In dem christlichen Kulturkreis – stolz auf solche Gesetze – entstand aber nicht nur z.B. auch so ein Werk wie der *Hexenhammer*, sondern er wurde auch mit brachialer Gewalt und Tötungswut angewendet. Das zeigt das Dilemma um den Menschen und seine Kulturentwicklung.

Analog gibt es den § 20a im GG, aber im selben Kulturkreis wurde das Tierschutzgesetz verfaßt, das so angewendet wird gegen die Tiere wie ehemals der Hexenhammer gegen Hexen

Wenn man Gesetze verfaßt, hat das so zu geschehen, daß sie nicht bei böswilliger Auslegung durch staatliche Instanzen oder Amtspersonen völlig gegenteilig angewendet und so schwerstens mißbraucht werden können. Weil das beim Tierschutzgesetz nicht geschah, wurde und wird es z.B. von Amtstierärzten gegenüber Tieren so angewendet wie der Hexenhammer gegenüber „Hexen“.

Wenn die Aussicht dazu besteht, viel Geld zu bekommen, sinkt die Moral in den Keller. Aus Sicht der verjagten Tiere ist es gleichgültig, ob das Geld in den Taschen von wenigen oder vielen Leuten verschwindet, von Politikern, Richtern, Unternehmern ...

Die hoch bezahlten Verfassungsrichter o.ä. – kriegen die den Hals voll ?

Ist es nicht so, daß eine Autobahn durch ein schönes Flußtal dem Staat viel mehr Geld ... einbringt als ein schöner Wald mit einigen Rehen und Hasen ?

Sollte nicht gerade diese Aussicht auf Erhöhung der Staatsfinanzen „bestechend“ für die Richter sein, insbesondere für einen staatspolitisch denkenden Richter ?

Die Bestechung besteht dann nicht wie bei Bankern und Politikern durch Wahrung persönlicher Vorteilsnahme, also cash auf die Hand, sondern durch Wahrung staatspolitischer Interessen, die von Rehen und Hasen nicht ebenfalls geleistet werden können.

Die Rechtsprechung manipuliert mit Gesetzen.

Die Rechtsauslegung ist das Fundament der Rechtsprechung.

Das ist nicht unähnlich wie bei den Popen vergangener Jahrhunderte, die sich ja auch in sehr bezeichnender Weise um Tierschutz nicht gekümmert haben, und zwar aus dem Grund,

weil Rehe, Hasen, Hunde, Katzen ... keine Kirchensteuer zahlen und damit nicht ihren Beitrag dafür geleistet haben, daß die Popen einen feisten Hintern kriegen.

Die Bankenkrise 2008 hat nur wieder einmal gezeigt, daß die Gier der Menschen um so größer wird, je mehr sie sowieso schon haben.

Es wird neben der Einsetzung der Institution der Tierschutzämter auch ein neues Tierschutzgesetz gefordert, dessen Inhalt und Formulierung dieses Mal auch wirklich den Namen Tierschutzgesetz verdient.

Es ist aber auch ein radikales Umdenken der EU-Behörden in Sachen Tierschutz zu fordern. Wenn man sich die Internetseiten der Europäischen Kommission anschaut, so muß man leider erfahren, daß für die Behörden der EU Tierschutz vor allem bedeutet: *Es wird ein sauberer Weg vom Stall zum Teller gefordert.*

Tierschutz hat aber in erster Linie mit dem Verzehr von tierischem Eiweiß, Fett usw. gar nichts zu tun, sondern er umfaßt die Fürsorge für alle Tiere, vor allem für die in der Wildnis, wo die Tiere so leben, wie es ihrer Art entspricht. Tierschutz bedeutet da, den Tieren die Möglichkeit zu geben, so zu leben, wie sie es fühlen und wollen, also ihnen vor allem die freie Wanderung durch Europa zu ermöglichen für eine Tier-Mensch-Parallelgesellschaft.

Danach kommt der Tierschutz für die Haustiere und „Nutztiere“, aber nicht als Schutz der Menschen vor den Tieren, sondern als Schutz der Tiere vor der Bestie im Menschen.

Auch hier haben private Tierschutzvereinigungen ein gutes Wirkungsfeld, indem sie den EU-Behörden ein reales und vernünftiges Tierschutzverständnis beibringen.

Die Vertreter und Würdenträger der monotheistischen Religionen sollen sich nicht darauf beschränken, von Humanität, Nächstenliebe, Ehrung der Schöpfung oder Selbsterkenntnis durch Meditation zu schwafeln, sondern sie sollen sich auch um den praktischen Tierschutz kümmern und genau dadurch das Werk des Schöpfers ehren. Es bedarf bei der Veranlagung der Menschen der Institution der Tierschutzämter, die sich für die Lebensrechte der Tiere und Pflanzen in Augenhöhe mit den anderen Institutionen der Staaten einsetzen können, um Tiere und Pflanzen wirksam vor dem Menschen zu schützen.